Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 73. Bromberg, Mittwoch den 30. März 1927. 51. Jahrg.

Rußland und die chinesische Sphinx.

Von F. Morsich.

Rußland liegt dem Fernen Osten nahe genug, um viel stärker als wir den Pulsschlag des erwachenden Asiens zu spüren; es sieht, daß dort etwas im Werden begriffen ist, von dem es sich selbst bedroht glaubt. Rußland prägte daher das Schlagwort vom „Bund des Proletariats des Westens mit den unterdrückten Völkern des Ostens". Das Wort fand auch Widerhall. Doch welches Maß von Einfluß übt tatsächlich Sowjet-Rußland auf die chinesische Entwicklung aus? — Der Sowjet-Agitator unterstützte die Bildung von Gewerkschaften, und die Organisierung der größten politischen Partei, der Kuomin-tang, prägte Schlagworte für die Massen, half Streiks leiten und Bürgerkrieg führen. Nicht genug: In Moskau finden wir bereits eine Universität, auf deren Front in Riesenlettern geschrieben steht „Universität der chinesischen Arbeiter, Sun-Yat-Sen". Wenn wir aber hören, wie die Chinesen kopfschüttelnd den Ausführungen Radeks, der gegenwärtig die Leitung dieses Instituts in Händen hat, folgen, und wenn wir uns vorstellen, wie seit langem der Asiate die Einrichtungen und Gedanken Europas studierte, schweigend und ewig freundlich lächelnd, so werden wir begreifen, daß mit der Absolvierung dieser Universität noch lange keine Bolschewisten vom reinsten Wasser gemacht worden sind. Die jungen Chinesen — Arbeiter sind übrigens recht wenig, hauptsächlich ist die intellektuelle Schicht vertreten — nehmen von dieser Universität mit, was sie irgendwie gebrauchen können, mehr nicht, — kein Evangelium, wie von gewisser Seite behauptet wird. Und dann: Die Leitung des erwachenden China liegt ganz in den Händen der Gebildeten, der Intellektuellen, daher spielt der Student, der Akademiker und nicht der einseitig geschulte Parteibonze oder Agitator die führende Rolle. Der Kampf der Kuomin-tang geht ja an sich gar nicht gegen den Besitz, sie trägt keinen Klassencharakter; jeder Chinese kann ihr beitreten; ihre Richtlinien unterscheiden sich beträchtlich von denen der westlichen Sozialisten und Kommunisten. Der große Sun-Yat-Sen wollte die Befreiung Chinas und starb darüber; erfolgreicher war einer seiner Verwandten, ein Schanghaier Bankier, mit einer Schar persönlicher Anhänger des Meisters in Kanton, unterstützt von dem Zufall einer Gelegenheit, die nicht verpaßt wurde.

Wie kam überhaupt der Einfluß der Sowjets zustande? China war längst im Begriff, aus seinem tausendjährigen Schlaf zu erwachen. Zu stark nur fühlte es damals noch die Faust des Europäers im Nacken, als daß es seine Auferstehung gewagt hätte; traurig brach ein schwacher Versuch mit der Niederwerfung des Boxeraufstandes zusammen. Erst im Brande des Weltkrieges schwand die Achtung vor dem Europäer, schwoll die Hoffnung auf Freiheit wie allen andern farbigen Völkern Asiens und Afrikas. — Der Bann war gebrochen; China begann sich zu regen. Es fand zwar noch nicht die Kraft, sich ganz aufzurichten; der Leib des Riesen war von Wunden bedeckt, und die Glieder, der freien Bewegung entwöhnt, wollten noch nicht den vollen Dienst leisten. Eine Reinigung im eigenen Lande war nötig; der Reinigungsprozeß begann.

China ist vorwiegend Agrarstaat; 80 Prozent aller Bewohner sind Bauern, Pächter, Landarbeiter, der Rest ist im Handel, der noch jungen Industrie tätig oder im Heer der Beamten und Soldaten. Der chinesische Bauer war, durch Steuern ausgesogen, stets arm, so arm, das oft im Sommer das Bettzeug und allerlei Hausgerät, im Winter das Ackergerät ins Pfandhaus wanderten; dazu kam, daß in den letzten Jahren die Requirierungsplage der Heere, die mit der Räuberplage Hand in Hand ging, die ländliche Bevölkerung heimsuchte, ihr Vieh und Getreide nahm, ohne ihr dafür Entschädigung zu bieten. Ihr fehlte jeder Schutz. Dann: Grundbesitz galt von altersher in China als die einzig zuverlässige Kapitalanlage; er sammelte sich daher naturgemäß in den Händen von Geldleuten, die ihn in kleinen Parzellen zu wucherhaften Zinsen verpachteten. Die Zahl der fachmännischen Großgrundbesitzer ist verschwindend gering gegenüber dem Riesenheer der kleinen Bauern, von deren 43,9 Millionen nach einer amtlichen Statistik 23,3 Eigenbesitzer, 11,3 Pächter, 9,2 Halbpächter sind. Wenn auch der chinesische Bauer von einer unglaublichen Bedürfnislosigkeit ist und kein größeres Glück kennt als das Bebauen und Beernten seiner Felder, wenn er sich auch, ohne zu murren, den erbarmungslosen Schlägen des Schicksals, das oft mit Dürren und Überschwemmungen Millionen von Bauern traf, unterwirft, so bäumt sich doch in ihm der Widerstand gegen eine ungerechte Hand; geheime Sekten fachten ihn an und lenkten ihn in seinen Endzielen gegen die Fremden. Jedoch die Kräfte des einzelnen reichten bisher nicht aus, sie drängten zum Zusammenschluß. — In diese Kerbe traf geschickt die Propaganda der Sowjet-Agitatoren. Sie wiesen den Weg zur Organisation, die die Gründung des Bauernbundes (1925) in Kanton zur Folge hatte. Dieser Bund schloß sich der ausschlaggebenden Partei Kuomin an, einer nationalistischen Bewegung, die sich zwar sowjetistischer Organisationsmethoden bedient, aber durchaus selbständige Ziele verfolgt.

So besteht zwar kein Zweifel, daß die Sowjets bei der Organisation der Bauern und Arbeiter in China als Lehrmeister — man denke ruhig an die ehemaligen militärischen Instrukteure — gewirkt haben; sie gaben ihnen organisationstechnische Erfahrungen; sie erzeugten aber keine lebendige Idee. Die starke Bewegung, die von Süden nach Norden geht, wird ganz getragen von der die chinesische Seele durchglühenden Idee der Freiheit, der Freiheit von fremder Herrschaft und von den diese wohl oder übel unterstützenden eigensüchtigen Mächten im eigenen Lande, die ihre Auswirkungen finden in den riesenhaften Steuern, der wucherhaften Ausbeutung der Kräfte und ihre Verteidigung in dem Widerstande militärischer Autokraten. Hier handelt es sich weder um Weltrevolution noch um Klassenkampf; sondern um ein Ringen um die nationale Entfaltung. Unter blutigen Opfern vollzieht sich ein Weg zur Stabilisierung und Macht, einer Macht, die bereits gegenwärtig das unbesiegbare England zur Passivität ohne einen Schuß Pulver zu zwingen die Kraft besaß. — Man hat vielleicht nicht mit Unrecht den Yangtse den Schicksalsfluß der Welt genannt.

Wer kennt von den Europäern das große Geheimnis der asiatischen Seele, das unheimlich unerreichbar ist, unergründlich für uns wie die Augen der Sphinx? Noch stehen die Sowjets beratend in den Reihen der chinesischen Freiheitskämpfer; sie dienen dem chinesischen Zweck. Noch dient Rußland China, indem es das Reich der Mitte, wie es sich noch immer stolz nennt, gegen die Fremden, besonders gegen England unterstützt. Sicher wird das künftige chinesische Reich auf ganz moderner Grundlage beruhen, aber es wird nicht restlos mit den tief verankerten Überlieferungen der Vergangenheit brechen (selbst der Ahnenkult findet seinen Niederschlag in den Richtlinien der Kuomintang); es wird kein bolschewistisches Reich sein.

Belagerungszustand in Schanghai.

Bevorstehender Marsch auf Peking.

London, 29. März. (PAT.) Aus Schanghai wird gemeldet, daß über die Chinesenstadt der Belagerungszustand verhängt wurde. Die Hauptgefahr besteht in der Möglichkeit des Ausbruchs eines Partisanen-Krieges. Es wird auch damit gerechnet, daß die Chinesen versuchen werden, einen Kampf innerhalb der ausländischen Konzessionen zu beginnen. Die Generäle Tschang-Kai-Schek und Pei-Tsching-Hsi haben an einer großen Versammlung teilgenommen, die im Chinesenviertel in Schanghai stattfand. In dieser Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in welcher **die unverzügliche Rückgabe der ausländischen Konzessionen in Schanghai gefordert und ein neuer Generalstreik angekündigt wird.** Es sind Gerüchte im Umlauf, daß der Berufsverband der Arbeiter beschlossen habe, die Barrikaden, die die internationalen Konzessionen vom chinesischen Territorium teilen, mit Gewalt zu beseitigen. Geplant sei ein Massenangriff **auf diese Barrikaden.** General Tschang-Kai-Schek soll dem Korrespondenten eines englischen Blattes erklärt haben, daß er die Absicht habe, **auf Peking zu marschieren.** Das Hauptziel der Kantonesen sei die Wiederherstellung der chinesischen Einheit. Der Marsch in nördlicher Richtung werde unverzüglich angetreten werden. Nach den bisherigen Zählungen betragen die Opfer der Ereignisse in Nanking an Ausländern 100 Personen.

Im englischen Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß Unterhandlungen in Schanghai gegenwärtig nicht geführt werden, da man unter den gegenwärtigen anarchischen Verhältnissen in China keine Verhandlungen mit Erfolg führen könne. Bevor man weitere Zugeständnisse mache und auf seine Rechte verzichte, müsse man unbedingt die Gewißheit darüber haben, daß die chinesischen Behörden auch wirklich fähig sind, die Ordnung wieder herzustellen.

*

Paris, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Petit Parisien" dementiert englische Meldungen, nach denen sich die französischen Streitkräfte in China dem englischen Oberbefehlshaber untergeordnet hätten.

London, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Durch die neue britische Strafexpedition gegen die Schlupfwinkel der chinesischen Piraten in der Bins-Bucht wurden über 50 chinesische Dschunken vernichtet und 150 Häuser zerstört.

*

Kanton und die deutsche Wissenschaft.

Professor Dr. Wagner von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden hat die an ihn ergangene Berufung als Professor für Landwirtschaft an der Universität Kanton und als landwirtschaftlicher Berater der südchinesischen Regierung angenommen. Dr. Wagner wird im Laufe des Monats März die Reise nach China antreten. Außer ihm sind noch sechs Mediziner und ein Oberförster als Professoren nach Kanton berufen worden. Sie sind zum Teil schon abgereist.

Der albanische Konflikt.

Belgrad, 29. März. (PAT) Alle hiesigen Blätter stellen fest, daß Italien die Durchführung einer Militär-Enquete zu beiden Seiten der albanischen Grenze abgelehnt hat. Die jugoslawische Regierung hat an die Regierungen in Paris, London und Berlin eine Note gerichtet, in welcher die Notwendigkeit dargelegt wird, eine Untersuchung auf beiden Seiten der Grenze durchzuführen. In den Blättern heißt es, daß die albanische Frage auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen Belgrad und Rom nicht gelöst werden könne, da dies nur eine Hinausschiebung des Konflikts, jedoch nicht seine Lösung bedeuten würde. Der in Tirana abgeschlossene Pakt sei die Ursache des ganzen Konflikts. Infolgedessen müßte die albanische Frage mit Hilfe von Verhandlungen zwischen den Großmächten, eventuell im Rahmen des Völkerbundes gelöst werden. Nur auf diesem Wege könne der Frieden auf dem Balkan erhalten bleiben.

Wie der Pariser „Matin" aus Belgrad meldet, hat die jugoslawische Regierung den letzten englisch-französischen Vorschlag über die Durchführung einer Enquete an der serbisch-albanischen Grenze durch französische, englische und deutsche Militärsachverständige in Gegenwart eines italienischen und eines jugoslawischen Beobachters angenommen.

*

Der Stand des Złoty am 29. März:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,40
In Berlin: Für 100 Złoty 46,86
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93½.

Paris, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Belgrader Regierung soll den Außenministern der Großmächte mitgeteilt haben, daß die Lage in Albanien ernst sei. Unter Leitung italienischer Offiziere würden dort Mobilmachungsvorbereitungen getroffen.

*

Ein päpstliches Dementi.

Der „Osservatore Romano" weist in einem Artikel die Haltlosigkeit der Anschuldigung albanischer Behörden nach, zufolge welcher Angehörige des katholischen Klerus sich an politischen Wühlereien beteiligt hätten; in Wirklichkeit suchen die albanischen Behörden unter dem Deckmantel politischer Kämpfe sich an ihren religiösen Gegnern zu rächen. Es wird auch bekannt, daß der albanische Diktator Achmed Zogu die Begnadigung des Priesters Don Giovanni Gazolli zugesagt, daß dieser aber dennoch, ungeachtet er bis zum letzten Augenblicke unter dem Galgen seine volle Unschuld beteuert hatte, am 5. März gehenkt wurde. Als letzte Worte rief der gemarterte Priester: „Es lebe Christus, der König! Es lebe der heilige katholische Glaube! Es lebe der Papst! Es lebe die katholische Geistlichkeit! Es lebe Albanien und alle wirklichen Albanier! Gleich Jesus, der unschuldig am Kreuze starb, will ich in Ergebung in Gottes Willen den Tod ertragen." Die Bevölkerung kniete vor der Leiche, die von den Behörden noch stundenlang hängen gelassen wurde, und verehrt ihn als Märtyrer.

Nationaldemokratische Politik.

Der Nationale Volksverband (Nationaldemokratie) hielt am letzten Sonntag in Bromberg unter dem Vorsitz des Bezirksvorsitzenden Lewandowski seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Bericht der „Gazeta Bydgoska" darüber möchten wir die wichtigsten Stellen herausheben, um die Mentalität dieser politischen Partei näher zu kennzeichnen.

„Über die internationale Lage Polens berichtete der ehemalige Gesandte in Berlin, Sejmabgeordneter **Szebeko**. Er umschrieb unser historisches und gegenwärtiges Verhältnis zu Frankreich, England, Deutschland, Rußland, der Tschechoslowakei und Rumänien unter besonderer Berücksichtigung dessen, wie sich diese Staaten zu der Unantastbarkeit unserer Westgrenzen und zu der Danziger und schlesischen Frage verhalten. „Bei dem tausendjährigen Kampfe (Einen so langen Kampf hat es niemals gegeben! D. R.) zwischen der germanischen und slawischen Welt kann man sich schwer vorstellen, daß dieses Verhältnis sich plötzlich ändern könnte. Gegenwärtig verlangen wir nur, daß Deutschland unsere Souveränität anerkennt. Soweit der Handelsvertrag in Frage kommt, so wollen wir den Austausch regeln; unter keinen Umständen können wir uns aber damit einverstanden erklären, unsere politischen Rechte zu suspendieren, mit der Liquidation des deutschen Besitzes aufzuhören und den Deutschen ein Niederlassungsrecht in Polen zuzugestehen."

Das ist die bekannte Melodie, die wir aus den Publikationen des „Kurjer Poznański" und seiner törichten Freunde seit langem kennen.

Als zweiter sprach der Geistliche Senator Jozef **Prądzyński**. Einleitend wies er darauf hin, daß bei der Lösung der Frage unserer Westgrenzen und namentlich Danzigs und Schlesiens religiöse Fragen eine nicht geringe Rolle gespielt haben. „Die protestantische Welt Englands und Amerikas betrachtete diese Frage vom Standpunkt der Interessen des Protestantismus; sie wollte den Einfluß Polens als eines katholischen Staates nicht erhöhen. . . . Die Deutschen haben sehr rasch die Bedeutung der Kirche für die Zwecke ihrer Politik erkannt. Unter dem Schein der Ausbreitung des katholischen Glaubens verwandelten sie die Gebiete westlich der Weichsel in einen großen Kirchhof (Das Märchen ist alt, aber noch immer nicht wahr. D. R.), bis die (germanischen!) Piasten den christlichen Glauben annahmen und ihnen damit den Vorwand nahmen, die slawische Welt zu bekehren. Unter dem Vorwand, die Kirche zu verbreiten, drängten sich die Kreuzritter in polnisches Gebiet ein. (Sie haben sich niemals in polnisches Gebiet gedrängt, sondern haben auf polnische Bitte preußische Grenzgebiete besetzt. D. R.) Der 70 Millionen starke deutsche Staat, in dem es 20 Millionen Katholiken gibt, hat der Kirche eine Reihe von Zugeständnissen gemacht, um sie politisch auszumünzen. . . . Die gegenwärtigen internationalen Verhältnisse entsprangen materiellen Gründen. (Also doch!) Der Kapitalismus und der Sozialismus nivellieren in der Praxis die kleinen Völker zugunsten der großen. Die Kirche hat von allem Anfang an Konflikte zu schlichten versucht. Sie schwächte nicht die Liebe des einzelnen zum eigenen Volke und ließ nicht zu, daß die Interessen eines Volkes zur Vernichtung anderer führten. Ein klares Bekenntnis zum Katholizismus bedeutet also nicht eine Beeinträchtigung anderer Völker und anderer Bekenntnisse. Wir waren in unserer Geschichte weit davon entfernt. (Thorner Blutgericht?! D. R.) Wenn wir unserem Volk gegenüber Irrtümer begingen, so entsprangen sie eher daraus, daß wir nicht fest zur katholischen Kirche hielten. Wir erkannten das preußische Lehen einem Mönch zu, der mit der katholischen Kirche brach, und nicht immer schützten wir unsere katholischen Kolonien im Osten. (Auch das ist eine völlige Verdrehung der historischen Tatsachen. Preußen wäre niemals polnisches Lehen geworden, wenn dieser „Mönch" — gemeint ist der Hohenzoller Albrecht — nicht mit der katholischen Kirche gebrochen hätte. D. R.)

Gegenwärtig müssen wir klar Stellung nehmen zur Arbeit der Sektierer, die jetzt in unserem Lande vor sich geht, da sie nicht nur die Interessen der Kirche, sondern auch die Interessen des Volkes gefährdet. Die Wiedergeburt der Völker in dem Nachkriegseuropa stützt sich auf die ewigen Grundsätze der katholischen Kirche. Klar erkannte dies Mussolini an, klar formulierte dies Roman Dmowski!" (Etwa in seiner verlogenen Wilson-Denkschrift? D. R.)

Nach weiteren Reden des Abgeordneten **Petrycki**, der über die Wahlreform sprach und des Bezirksvorsitzenden **Lewandowski**, der für eine gerechte Erledigung der Valorisierung der Staatsanleihen eintrat, wurde eine Resolution im Sinne der Redner einstimmig angenommen.

Entschuldigung.

Über eine offizielle Entschuldigung der Regierung Polens bei der Regierung der Freien Stadt Danzig aus Anlaß der Untat des polnischen Feldwebels vom Wachtkommando des polnischen Munitionshafens auf der Westerplatte an dem deutschen Kriegsgefallenendenkmal in Neufahrwasser wird in Danzig folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben: „Die Polnische Regierung hat durch den Legationsrat Lalicki als Vertreter des verreisten Ministers Dr. Strasburger dem Senat der Freien Stadt Danzig ihr Bedauern über den Vorfall beim Gefallenendenkmal in Neufahrwasser ausgesprochen. Es darf erwartet werden, daß dieser Schritt der diplomatischen Vertretung Polens zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen wird."

Wenn der „Dziennik Bydgoski" sich erkühnt, die Erregung der Deutschen über die Denkmalsschändung als „künstlich" zu bezeichnen, dann geben wir nur zu bedenken, wie wohl die „polnische Volksseele" „ins Kochen" kommen würde, wenn sich der umgekehrte Fall an einem polnischen Denkmal ereignen würde. Ein solches Ereignis ist zum Glück ebenso undenkbar, wie wir uns die Wirkung eines solchen Bubenstücks auf das leichter bewegliche slawische Temperament unmöglich ausmalen können.

Wenn der „Dziennik Bydgoski" ferner den kläglichen Mut hat, die recht reale Denkmalsschändung in Neufahrwasser mit einer nachweisbar erlogenen Kriegsgreuelpropaganda gegen das deutsche Volk in Zusammenhang zu bringen, so richtet sich dieses Verfahren von selbst. Leider ist es keine Propaganda, sondern Tatsache, daß es sich bei dem Vorfall in Neufahrwasser keineswegs um eine einzelne Tat handelt, die zu verallgemeinern so ganz unzulässig wäre. Das beweist schon die Erinnerung an die aller Kultur widersprechende **Zerstörung aller deutschen Denkmäler** im abgetretenen Gebiet. Aber auch heute sind die evangelischen Kirchen und Friedhöfe in Oberschlesien, Posen und Pommerellen, die besonders in den ersten Jahren des Bestehens des polnischen Staates den verschiedenartigsten Beschädigungen und Verwüstungen straflos ausgesetzt waren, noch immer hier und da vor Ausschreitungen verhetzter Burschen nicht sicher. Daß die polnischen Behörden seinerzeit nicht energisch einschritten, mußte sich eines Tages rächen. Hoffentlich trägt das Erlebnis von Neufahrwasser mit dazu bei, daß unsere Regierung „der moralischen Gesundung" mit aller Rücksichtslosigkeit gegen jedwede Rechtsverletzung auch gegenüber Andersgläubigen und Andersstämmigen einschreitet.

Anschlag auf das Stadtparlament in Kattowitz.

Kattowitz, 29. März. Polnische Kreise können sich nicht damit abfinden, daß in der überwiegend von Deutschen bewohnten Hauptstadt der Wojewodschaft die Deutschen auch in der Stadtverordnetenversammlung das Übergewicht haben. Um so schmerzlicher wird es empfunden, daß ein Deutscher sogar Stadtverordnetenvorsteher geworden ist. Jetzt wurde von polnischer Seite die Initiative zur Ungültigkeitserklärung der Kommunalwahlen in Kattowitz ergriffen. Die Christlichdemokraten hielten hier eine große Versammlung ab, in deren Verlauf der polnische Abgeordnete Janicki die Mitteilung machte, daß im schlesischen Sejm ein Gesetzesprojekt vorbereitet werde, das den schlesischen Wojewoden ermächtigt, die Gemeindevertretungen in den Gemeinden und Städten aufzulösen, „sofern das Vorgehen der Stadtverordneten und Gemeindevertreter mit den staatsbürgerlichen Pflichten im Widerspruch steht". Dieses Gesetz soll vom schlesischen Sejm in zwei bis drei Wochen angenommen werden.

Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher der Wojewode ersucht wird, die Stadtverordnetenversammlung in Kattowitz sofort aufzulösen und an deren Stelle einen kommissarischen Stadtverordnetenrat, in dem natürlich die polnischen Vertreter das Übergewicht hätten, einzusetzen.

Nur immer weiter so! ....

Litauen zur Verständigung bereit.

Eine Unterredung mit Sidzikauskas.

Der litauische Gesandte in Berlin und Bevollmächtigte Minister **Sidzikauskas** hatte mit dem Berliner Vertreter der „Elbinger Zeitung" folgendes Zwiegespräch:

Der Pressemann: Bestehen in der Tat gegenwärtig ernste Differenzen zwischen **Litauen und Polen?**

Der litauische Gesandte: Seit Beendigung des Weltkrieges bestehen zwischen Polen und Litauen Differenzen wegen der Abgrenzung der beiden Staaten. Eine bestimmte Grenze zwischen Litauen und Polen gibt es gegenwärtig ja überhaupt nicht. Man hat seinerzeit eine provisorische Demarkationslinie geschaffen, die dann von seiten des Völkerbundes anerkannt wurde. Der Gewaltstreich des Generals Zeligowski hat naturgemäß auf seiten der litauischen Regierung auch bei der litauischen Bevölkerung eine große Erbitterung ausgelöst. **Wilna** war von jeher die Hauptstadt Litauens, der Sitz der litauischen Regierung, war stets das religiöse und kulturelle Zentrum, und **seine Rückgabe ist und bleibt daher die Voraussetzung für die künftige Gestaltung der gegenseitigen Beziehungen** der beiden Länder. Solange das nicht geschehen ist, kann eine Wiederaufnahme der Beziehungen politischer und konsularer Art nicht in Frage kommen. Auf Grund des Bestehens dieser provisorischen Demarkationslinie kommt es hin und wieder zu kleinen Plänkeleien zwischen den Grenzposten. Wir glauben aber nicht, daß die Gefahr einer ernsten Komplikation akut ist. **Von litauischer Seite aus ist man stets bereit, sich mit Polen zu verständigen, unter der Voraussetzung, daß die berechtigten Wünsche und Forderungen Litauens berücksichtigt werden.**

Der Pressemann: Sind Sie der Auffassung, daß die **Randstaaten** das Bestreben haben, mit **Rußland** irgendeine politische Kombination zu schaffen?

Der litauische Gesandte: Die verschiedenen Kombinationen, die an die aus Moskau stammenden Gerüchte geknüpft und die hin und wieder von bestimmten Interessentengruppen in die Welt gesetzt werden, halte ich für gegenstandslos. Dasselbe gilt von dem angeblichen Vorhandensein eines von England geplanten Blocks gegen Rußland.

Der Pressemann: Besteht zurzeit überhaupt ein sogenannter **Bund der Randstaaten?**

Antwort: Ein Bund der Randstaaten existiert nicht. Lediglich zwischen Lettland und Estland ist es zu einem Vertrag gekommen, der sich sowohl militärpolitisch, wie auch zollpolitisch auswirkt. Zwischen den übrigen Randstaaten bestehen allerdings enge und freundschaftliche Beziehungen, und Litauen würde die Idee einer noch engeren Verbindung durchaus begrüßen.

Frage: Wie sind gegenwärtig die **Beziehungen Litauens zu Deutschland?**

Antwort: Unsere Beziehungen zu Deutschland gründen sich auch auf durchaus freundschaftlicher Basis. Es haben sich allerdings hier und da Meinungsverschiedenheiten in bezug auf das Memelgebiet ergeben, die ihren Grund in der Auslegung der Bestimmungen der Memelkonvention haben. Wir hoffen, daß auch hier bald Wege gefunden werden, die zu einer Ausgleichung der gegenseitigen Anschauungen führen werden. Deutschland hat an Litauen einen guten Abnehmer seiner Industriewaren, und auch Litauen hat ein außerordentliches Interesse an dem Ausbau der beiderseitigen Beziehungen.

Frage: Glauben Sie, daß jemals an die **Rückgabe des Memelgebiets** zu denken ist?

Antwort: Dieser Fall steht nicht zur Erörterung und ist ohne Einfluß auf die beginnende künftige Gestaltung der deutsch-litauischen Beziehungen. Wir beabsichtigen, einen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen und sind auch bereit, auf dem Wege eines Zollabkommens nähere Bande mit Deutschland anzuknüpfen. Von unserer Seite wird jedenfalls alles getan werden, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern und zu festigen.

*

Eine mysteriöse Zusammenkunft.

Das Gerücht.

Das „Memeler Dampfboot" nimmt zu einer Warschauer Meldung Stellung, wonach am 6. März in Litauen eine **Zusammenkunft zwischen dem lettländischen Außenminister und dem litauischen Ministerpräsidenten** stattgefunden habe, an der **auch deutsche und Sowjetvertreter** teilgenommen hätten. Bei der Besprechung sei über ein gemeinsames politisches Programm verhandelt worden. An unterrichteter deutscher Stelle ist von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt.

Die Tatsache.

Die in Riga erscheinende Zeitung „Latvijos Sargs" berichtet, daß sich der lettländische Außenminister Zeelens sofort nach der Revaler Konferenz inkognito nach Litauen begeben habe, um an einer Geheimkonferenz, die am 6. März in Kybarti stattgefunden hat, teilzunehmen. Daß Zeelens sich mit Woldemaras dort getroffen hat, bestätigen auch die Rigaer „Sewodnja" und die amtliche „Lietuva". Sie stellen nur in Abrede, daß an dieser Konferenz auch ausländische Diplomaten teilgenommen hätten. Die Zusammenkunft soll privaten Charakter getragen haben.

Hilfe für Polen?

Im „Oberschlesischen Kurier" lesen wir folgende Londoner Meldung, die bisher in der polnischen Presse noch keine Bestätigung gefunden hat:

Der Gouverneur der Bank von Frankreich ist am Freitag in London eingetroffen. Er will mit der Bank von England über die Regelung der kommerziellen Schuld verhandeln. Außerdem aber scheint beabsichtigt zu sein, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich mit dem Gouverneur der Bank von England und mit anderen Noteninstituten Fühlung nehme, wie, auch mit Hilfe amerikanischen Kapitals, **zur Stabilisierung der polnischen Währung** geschritten werden könnte.

Stresemann-Prozeß in Plauen.

Vor dem Schöffengericht Plauen begann am Montag die zweite Verhandlung in dem Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Otto Müller in Plauen wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Im November v. J. hatte die erste Verhandlung stattgefunden. Diese wurde nach vierstündiger Dauer vertagt, da der Angeklagte Dr. Müller weitgehende Beweisanträge gestellt hatte. Reichsminister Dr. Stresemann hat sich der Klage als Nebenkläger angeschlossen. Zur Anklage führte Dr. Müller u. a. aus: Den Kern seiner Vorwürfe gegen Dr. Stresemann sehe er in dem Vorwurf der Lüge. Deswegen aber habe Dr. Stresemann keinen Strafantrag gestellt. In seinem Briefwechsel mit der Deutschen Volkspartei habe er ausdrücklich erklärt, daß Dr. Stresemann entweder selbst Unwahrheiten verbreitet oder wenigstens die Verbreitung seiner Unwahrheiten geduldet habe. Litwin sei Stresemanns Geldgeber und der Finanzier seiner Geschäfte und seiner Politik gewesen. Die Handlung Stresemanns im Falle Litwin sei und bleibe ungesetzlich. Wenn ein Parlamentarier seine persönlichen Beziehungen zu seinem Parteifreunde, dem damaligen Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, auszunutzen versucht habe, um einen Vorteil für seinen Freund Litwin und die Evaporatorgesellschaft auf einem illegalen Wege herauszuholen, so sei das Korruption im höchsten Maße. Nur parlamentarische Kräfte hätten verhindert, den ganzen Korruptionssumpf aufzudecken. Während der Ausführungen Dr. Müllers kam es häufig zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den beiderseitigen Rechtsanwälten.)

Dr. Müller behauptet, daß Stresemann noch als Abgeordneter im Jahre 1920 zugunsten eines Freundes vermittelt habe, dem die Behörden an der sächsischen Grenze 29 Waggons Granaten beschlagnahmt hätten, die illegal nach der Tschechoslowakei oder auch nach Polen transportiert werden sollten. Der Prozeß wird mindestens eine Woche dauern, da etwa 200 Zeugen, darunter einige Minister und hervorragende Politiker, geladen sind.

Republik Polen.

Kongreß der Staatsbeamten.

Warschau, 28. März. (Eig Drahtb.) In Warschau findet gegenwärtig ein Kongreß der staatlichen Beamten statt, zu dem alle Provinzverbände ihre Delegationen entsandt haben. Die Beamten verlangen, daß sie, falls sie gute Qualifikationen besitzen, automatisch avancieren, wie das z. B. im Gerichtswesen und beim Militär der Fall ist. Der Kongreß wird eine entsprechende Änderung der Dienstordnung verlangen. Weiter berät der Kongreß über die Stabilisierungsfrage und über die Erhöhung der Beamtengehälter. Die Beamten verlangen, daß ihre Gehälter so erhöht werden, daß die seit 1925 bestehenden Verluste, die durch die Valuta-Entwertung eingetreten sind, wenigstens einigermaßen ausgeglichen werden. Man erwartet eine Teilnahme des stellvertretenden Ministerpräsidenten Bartel am Kongreß. Wahrscheinlich wird er, wie schon einmal, den Beamten die Mitteilung machen, daß das Budget eine weitere Heraufsetzung der Beamtengehälter nicht zuläßt.

Reform der orthodoxen Kirche?

In russischen Kreisen des Wilnaer Gebiets wird der Versuch gemacht, ähnlich wie in Sowjetrußland, eine Reformbewegung der orthodoxen Kirche durchzuführen und eine sogenannte „lebendige Kirche" zu schaffen. Die orthodoxe Geistlichkeit des Wilnagebiets lehnt jegliche Beteiligung an diesen Reformplänen ab. Jedoch ist bereits durch private Kreise das erste Bethaus der lebendigen Kirche gegründet worden.

Neue Kommunisten-Verhaftungen in Warschau.

Warschau, 28. März. Die hiesige Polizei ist wieder einmal einer kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Die Verschwörer sollen für den 1. Mai blutige Unruhen geplant haben. Es wurden zwei kommunistische Druckereien entdeckt, angeblich viel belastendes Material beschlagnahmt und etwa 20 Personen verhaftet. Die Haussuchungen und Verhaftungen werden fortgesetzt. Der Polizei soll Beweismaterial dafür in die Hände gefallen sein, daß die Verhafteten mit den Kominterrn Sowjetrußlands in engster Fühlung gestanden haben. Nach einer weiteren Meldung wurden 58 Kommunisten verhaftet, die als Führer der geplanten Verschwörung angesehen werden.

Blutige Duelle in Wilna.

* **Wilna**, 28. März. Großes Aufsehen erregen hier zwei Duelle, die in den letzten Tagen stattfanden und einen blutigen Verlauf nahmen. Ein Duell fand statt zwischen dem Grafen Franciszek Hutten-Czapski und dem Großgrundbesitzer Zygmunt Ruszczyc. Dieser wurde im Unterleib schwer verletzt. An demselben Tage duellierten sich im Walde zwei Studenten namens Nowacki und Przygocki. Przygocki erlitt eine schwere Schußverletzung und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Ein Einbruchsdiebstahl bei dem Abgeordneten Witos.

Krakau, 29. März. (PAT.) Dem „Glos Narodu" zufolge wurde in der vergangenen Nacht in die Wohnung des Abgeordneten Witos in Wierzchoslawice ein Einbruch verübt. Die Täter erbrachen eine Kassette und stahlen 1241 Dollar, dagegen fanden sie keine Zeit, die Kassette, die Familienwertsachen enthielt, aufzubrechen. Die Ermittelungen sind im Gange.

Aus anderen Ländern.

Demission des holländischen Außenministers.

Aus Anlaß der Ablehnung des niederländisch-belgischen Vertrages über die Scheldemündung durch die Erste Kammer hat der niederländische Außenminister van Karnebeeck der Königin seine Demission angeboten.

Wie verlautet, fand im Haag ein außerordentlicher Minsterrat statt, in dem die durch die Ablehnung des Vertrages mit Belgien geschaffene politische und parlamentarische Lage besprochen wurde. Das Ergebnis der Abstimmung wurde vor dem Parlamentsgebäude von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit Spannung erwartet und mit Beifall aufgenommen.

In der holländischen Presse wird betont, daß man nicht geneigt sei, dem deutschen Beispiel zu folgen und sich von Belgien ein „Versailles" diktieren zu lassen.

In Brüssel ist man begreiflicherweise über die Vorgänge in Wilhelminjes Land nicht recht erbaut.

Russische Gelder für den englischen Kohlenstreik.

Der russische Arbeiter-Zentralrat veröffentlichte kürzlich eine Denkschrift, die einen Rechenschaftsbericht über jene Gelder enthält, die im Laufe der letzten zehn Monate, mithin seit Beginn des englischen Kohlenstreiks, den englischen Bergarbeitern von Rußland zur Unterstützung und für Propagandazwecke zugestellt wurden. Es handelt sich danach im ganzen um die beträchtliche Summe von 16 015 010 Rubel, die sich naturgemäß vorwiegend auf die eigentlichen Streikmonate verteilt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa milde Witterung bei Bewölkung und leichter Niederschlagsneigung an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 5 Meter, bei Thorn etwa + 2,80 Meter.

§ **Aus dem Elternhause entfernt** hat sich der 15jährige Heinrich Niedzielski aus Lissowitz im Kreise Thorn. Der Knabe ist klein, hat schwarzes, nach oben gekämmtes Haar und ist mit einer Manchesterhose und dunkler Jacke bekleidet. Angeblich soll sich der Gesuchte in Bromberg aufhalten. Wer Auskunft über den Verbleib des Knaben geben kann, wird gebeten, den Eltern oder der Kriminalpolizei Nachricht zu geben.

Pommerellen.

29. März.

Graudenz (Grudziądz).

Beethoven-Feier.

Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich der Festakt, der anläßlich des 100. Todestages des größten Tonmeisters Ludwig van Beethoven am 26. März d. J. von den hiesigen Männergesangvereinen „Liedertafel“ und „Melodia“, dem gemischten Chor „Singakademie“ und dem Schulchor des deutschen Privatgymnasiums im großen Gemeindehaussaale veranstaltet wurde. Zu dieser Gedächtnisfeier hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Festversammlung eingefunden. Der große Gemeindehaussaal, der einen Massenbesuch aufnehmen kann, war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Eingeleitet wurde die denkwürdige Feier durch einen Vorspruch, ergreifend von Frl. Maria Riedel vorgetragen. „Beethoven! — Du lebst ewig weiter als Vorbild, — als Held!“ Und wenn einer berufen ist, all das die Menschen bisher Trennende zu überbrücken und aller Völker Hände zusammenzufügen, so ist es Beethoven, der sein Evangelium der Gottes- und Bruderliebe unermüdlich den Menschen zuruft: „Brüder, überm Sternenzelt muß ein lieber Vater wohnen!“ Alles Trennende muß schwinden; die Freude soll alle vereinen: „Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt!“ In seltener Einmütigkeit haben sich daher auch alle Schichten der Gesellschaft zusammengefunden und die Vereine geschlossen unter der Stabführung von Musikdirektor Alfred Hetschko vereinigt, um mit Beethovens gewaltigen Tönen zur Ehre des unerreichten Meisters zu singen. Sehr passend stand daher an der Spitze der Vortragsfolge der Chor „Welten singen Preis und Ehre“ aus dem Oratorium „Christus am Ölberg“, welcher mit sichtbarer Begeisterung der Sänger wuchtig und erhaben zu Gehör gebracht wurde. Ebenso interessant und fesselnd war der Doppel-Männerchor (Chor der Krieger und Chor der Jünger) aus demselben Oratorium, in dem die Gefangennahme Christi treffend musikalisch gezeichnet ist. Den Klavierpart besorgte in bekannt guter Weise Herr Carl Kulecki. Die a capella-Chöre „Gottes Macht und Vorsehung“, „Hymne“ und „Die Ehre Gottes aus der Natur“ schlossen die Vortragsfolge. Der 200 Sänger und Sängerinnen starke Chor bewältigte seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit chorgesangbegeisterter Zuhörer; Einsatz und Dynamik gingen sicher von der herrischen Hand des Dirigenten in den großen Klangkörper über. Oberlehrer Gustav Mielke sei aber auch an dieser Stelle für seine gediegene Vorarbeit mit dem Schulchor anerkennend gedankt

In einer Ansprache würdigte Musikdirektor Hetschko den Titanen. In stiller Ergriffenheit lauschte die Menge und wahrhaft empfindende Seelen wurden besonders bei der Verlesung des „Heiligenstädter Testamentes“, diesem Dokument seiner großen Lebenstragödie, bis zu Tränen gerührt. Beethoven hat gerungen und gekämpft — „ich will dem Schicksal in den Rachen greifen“ — und gesiegt, die Welt überwunden. Wie deutlich ist seine Sprache in den von Prof. Emil Bergmann aus Bromberg vorgetragenen Sonaten op. 109 und op. 57 (Appassionata). Besonders die Sonate op. 109, eines seiner letzten Werke — ein Bild von gewaltig ergreifender Größe — mit so viel außerordentlich inniger und schlichter Melodik, ist Zeugnis für Beethovens unvergleichliche Gestaltungskraft. Wer die Appassionata faßt, der kann ahnen, wie Beethoven liebte. Wenn aber Beethoven liebt und schwärmt, dann darf nicht ein Anflug von Schwäche hineingetragen werden; denn es ist sein Herzblut, das aus den Tönen tropft. Prof. Bergmann ist ein glänzender Interpret Beethovenscher Klaviermusik, denn er bringt beträchtliche Fähigkeiten für die Bewältigung dieser Aufgabe mit. Die flinken, lockeren Finger gehen wie der Wind, der Anschlag ist weich und farbig, aber auch im Musikalischen walten Geschmack und Können. Frau Ellen Conrad-Kirchhoff trat mit ihrem Können für Beethovenlieder ein. Vermöge ihrer Schulung und Intelligenz wurde sie dem geistigen Inhalt der Lieder voll gerecht. „Bitten“, „Ich liebe dich“ und „Der Kuß“ waren gute Leistungen. Die große Arie der Leonore aus der Oper „Fidelio“, das ewige Lied der Treue, war eine technische Leistung der Sängerin. Wie ergreifend ruft hier Beethoven aus, der in lauterer Gefühlsekstase des Briefes an die „unsterbliche Geliebte“ sein Innerstes ergoß: „Komm, Hoffnung, laß den letzten Stern des Müden nicht erbleichen, o komm, erhell sein Ziel, sei's noch so fern!“ An Prof. Bergmann fand Frau Conrad einen gediegenen und mitreißenden Klavierbegleiter. —

Das in jeder Hinsicht glänzend verlaufene Fest hat auch ungeteilt die größte Anerkennung der Zuhörerschaft gefunden. Es waren weihevolle Stunden, die allen unvergeßlich bleiben werden. O großer Beethoven, wie danken wir dir für deine herrlichen Werke! *

A. **Das Weichselwasser** ist in den letzten Tagen wieder bedeutend gefallen. Die jenseitigen Kämpen sind schon zum großen Teil wasserfrei. Der Schiffsverkehr ist auf dem Strom immer noch gering. Am Sonnabend ging der Dampfer „Lubomirski“ mit einem aus mehreren Fahrzeugen bestehenden Schleppzug stromauf. Einige Fahrzeuge waren von der Firma Schulz mit Drainröhren beladen. *

* **Aus dem Stadtparlament.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Wahl Dr. v. Ulatowskis in die Lebensmittelkontrollkommission vorgenommen, während die Herren Stuhldreer, Wl. Kulerski, Rybak und Szumski in die Sanitätskommission gewählt wurden. Zum Delegierten für die Tagung des Kommunalkreditverbandes in Posen wurde Stadtpräsident Wlodek gewählt. Folgenden Terrainankauf (bzw. Austausch) beschloß die Versammlung: 1645 Quadratmeter von Herrn Domski, an der Chaussee gelegen im Austausch gegen 2645 Quadratmeter tiefer im Felde gelegenen Landes; Terrain von den Herren Kühne und Winter an der Mühlenstraße für 1000 Dollar; Terrain von der evangelischen Kirchengemeinde, die dafür als Entschädigung erhält: a) 80 Quadratmeter südlich des Gemeindehauses (Hypothekenbuch 447); b) für den Rest des Landes 545 — 80 = 465 Quadratmeter erhält die Kirchengemeinde 33 Złoty pro Quadratmeter, somit 1395 Złoty; c) die Kirchengemeinde stellt auf eigene Kosten den Zaun am Gemeindehause in Länge von 51 Meter, Kosten 900 Złoty, her; d) die Stadtgemeinde trägt die Kosten der Landübereignung. Der Magistratsantrag betr. die Verstaatlichung des Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums, eine Sache, die sich schon jahrelang hingezogen hat, fand nach längerer Diskussion mit 22 gegen 10 Stimmen der Nationalen Arbeiterpartei Annahme. An die Firma Herzfeld & Victorius beschloß das Kollegium ein Terrain von 7615 Quadratmeter, an der Weichsel gelegen, für 4 Złoty den Quadratmeter, zahlbar in fünf gleichen Raten, zu verkaufen. Zum Schlusse fand noch die Aufnahme zweier Anleihen von 50 000 und 25 000 Złoty bei der Kommunalbank in Posen sowie bei der Postsparkasse in Warschau die Zustimmung der Versammlung. — An die öffentliche Sitzung schloß sich noch eine geheime an.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

„Nimm und lies“. Das 2. Heft des laufenden Jahrganges wurde von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit versandt. Das neue Heft bringt einige kurze, interessante Artikel, darunter einen über Beethoven-Literatur und neuere China-Literatur. Zum Schluß werden Verzeichnisse über Neuerscheinungen mit kurzen literarischen Notizen und kritischen Bemerkungen beigefügt, so daß sich der Bücherfreund über den Inhalt der angezeigten Bücher unterrichten kann. Dem Heft ist eine Ankündigung der Buchhandlung Arnold Kriedte beigefügt, daß die deutschen Bücherpreise weiter heruntergesetzt sind: 1 Reichsmark wird einschließlich aller Auslandsspesen mit nur 2,20 Zł. umgerechnet. Die weitere Preisherabsetzung soll dazu beitragen, daß das deutsche Buch nicht nur zu Geschenkzwecken bei Geburtstagen, Konfirmation und sonstigen Gelegenheiten, sondern auch mehr als bisher für den eigenen Bedarf zur Vervollständigung der eigenen Bücherei angeschafft wird. (4956 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die Leerungszeit der Briefkästen** in der Innenstadt erfährt mit dem 1. April eine Änderung. Man hat an allen Briefkästen die Leerungszeitanzeiger entfernt und bringt neue an, nach welchen eine Leerung an Werktagen um 11.04, 12.13, 4.55 und 8.15 Uhr stattfindet. An Sonntagen dagegen um 11.56, 4.41 und 8.11 Uhr. Die längere Zeit eingeführte Sonderleerung um 10.15 Uhr nachts fällt fort. **

—dt. **Ein entsetzliches Unglück** ereignete sich am vergangenen Sonntag gegen 10 Uhr vormittags auf dem Rangierbahnhof des Hauptbahnhofes während des Rangierens von Güterzügen. Ein Eisenbahner geriet zwischen die Puffer und es wurden ihm der Brustkasten eingedrückt und die Beine gebrochen. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins städtische Krankenhaus übergeführt. **

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Die letzte Volks- und Fremdenvorstellung des Schlagers „Der Meisterboxer“ geht Sonntag, 3. April, 3 Uhr nachmittags, im Deutschen Heim in Szene. — Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31. Telephonische Platzvorbestellungen von auswärts an Nr. 482 (Deutsches Heim). (4829 **

p. **Neustadt** (Wejherowo), 26. März. Die letzte Kreistagssitzung leitete zum erstenmal der neue Starost, Lipski, früher Starost in Putzig. Anwesend waren 19 Mitglieder. Diese Sitzung war auch die letzte des jetzigen Kreistages, denn an Stelle des Kreises Putzig ist der Seekreis Gdingen getreten, so daß durch diese Umnennung eine Veränderung in der Kreiszugehörigkeit der Ortschaften vor sich gegangen ist. Die Tagesordnung war sehr umfangreich, so daß die Sitzung 6½ Stunden währte. Zu den wichtigsten Punkten gehörte die Grenzveränderung einiger Amtsbezirke. Vervollständigt wurde das Statut des Beamtenetats im Sinne der Zuschrift des Herrn Wojewoden. — Sodann wurde die Hundesteuer in Höhe von 5, 10 und 20 Zł. genehmigt. — Die Autosteuer von 10 P. S. soll 90 Zł., für größere 120 Zł., für Motorräder 20 Zł., für Verdeckwagen 40 Zł., für Lastautos und Autobusse 200 Zł., für auswärtige 100 Prozent mehr, betragen. — Nach einer längeren Diskussion wurde das Budget für 1927/28 in Höhe von 363 981,85 Zł. in Einnahme und Ausgabe beschlossen. — Die Kandidatenliste der Gemeindevertreter wurde vervollständigt und der Bau einer Chaussee von Schemud bis zur Kreisgrenze Karthaus projektiert; darauf wurde die lange Sitzung geschlossen. — Der heutige Wochenmarkt war nur mäßig beschickt und besucht. Kartoffeln wurden genügend zu 5 Zł. angeboten. Butter gab es wenig und betrug der Preis 3—3,30 Zł., für Eier 2 Zł. die Mandel. Die Fischpreise sind unverändert geblieben, ebenso die Gemüsepreise. — Auf dem Schweinemarkt stand eine Unmenge von Wagen mit Ferkeln, und es wurde auch recht fleißig gekauft. Es herrschte steigende Tendenz; das Stück kostete 30—35 Zł., geringere auch unter 30 Zł.; sechswöchige und ältere 40—50 Zł.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 29. März. Wie fest die während der Kriegszeit erbauten Militärunterstände gebaut sind, kann man bei den jetzigen Abbrucharbeiten ersehen. Nur mit gut miniertem Dynamit ist solchem Koloß beizukommen, wobei Stück um Stück fortgesprengt werden muß. Der Stadt kostet der Abbruch dieser Unterstände je 2200 zł. Insgesamt sind fünf solcher Unterstände abzubrechen.

be **Sagorsch** (Zagórze), 29. März. Liquidation. Hier hatte die Firma Kern & Otto seit 1910 ein Sägewerk mit vier Vollgattern betrieben; außerdem eine Faßfabrik für Butterkübel usw. Holland war der größte Abnehmer für dieselben. Die Inhaber waren aber Reichsdeutsche und mußten somit mit einer Liquidierung rechnen. Diese erfolgte nun plötzlich am 9. März mit dem Hinweis, daß nichts mehr entfernt werden dürfe. In dem Befehl war vermerkt, daß das Werk am 23. März von der bisherigen Firma geräumt werden müsse, eventl. auch der Fortzug der Familie erledigt sein sollte. Letzteres geschah noch nicht, da das Geld noch nicht ausgezahlt worden ist. Die neue polnische Firma hat von ca. 155 Mann ungefähr 60 Mann behalten, die übrigen sind entlassen.

Sochacki in Paris.

Polnische kommunistische Propaganda in Frankreich.

Krakau, 26. März. Neben den polnischen Parlamentariern, die eine Informations- und Propagandareise durch Frankreich unternommen hatten, hatte sich auch der kommunistische Sejmabgeordnete Jerzy Sochacki von Warschau nach Paris begeben. Der Zweck seiner Reise bestand nach dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" darin, in den französischen Linkskreisen antipolnische Stimmungen hervorzurufen, die die Festlichkeiten hätten stören und den politischen Eindruck der parlamentarischen Exkursion hätten abschwächen können. Schon vor einer Woche brachten polnische Blätter in Telegrammen kurze Mitteilungen über eine Unterredung, die Sochacki dem kommunistischen Pariser Blatt „L'Humanité" gewährt hat und in deren Verlauf der Abgeordnete Polen beschuldigt, mit England zusammenzugehen, um einen Krieg mit Rußland vom Zaune zu brechen. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" veröffentlicht jetzt Auszüge aus einer Reihe von Artikeln, deren geistiger Urheber der Abgeordnete Sochacki sein soll.

Im „Paris Soir" vom 13. März veröffentlicht ein gewisser Jean Dacharn einen Artikel unter dem Titel „In Polen herrscht der Faszismus" einen Auszug aus seiner Unterredung mit Sochacki, in der folgende Stellen enthalten sind: „In Polen können sich lediglich Zeitungen halten, die die Regierung unterstützen. Einige Oppositionsblätter versuchen zu kämpfen; sie erscheinen unter außerordentlichen Schwierigkeiten, werden unter den verschiedensten Einwänden verboten und müssen ihre Titel ändern, um weiter erscheinen zu können. Die Polizei läßt zu keiner Versammlung Oppositionsparteien zu. Die Regierung legt Finanzprojekte vor und der Sejm muß sich damit begnügen, sie ohne Diskussion anzunehmen."

Der „Quotidien" veröffentlicht folgende Unterredung mit Sochacki in seiner Ausgabe vom 12. März: „6000 Männer und Frauen, die vom Diktator bedrückt werden, warten seit Jahren auf die Amnestie. Sie haben die Freiheit aus dem einen Grunde verloren, da sie Ukrainer, Weißrussen oder Juden sind. Ihnen gegenüber werden die fürchterlichsten Torturen angewandt. Im Gefängnis in Włodzimierz befindet sich eine Frau, die man in einem finsteren Korridor eingeschlossen hat, wo die Polizei wütende Polizeihunde auf sie hetzte. In Wilna werden die Gefangenen auf die raffinierteste Art geschlagen. In Kielce hängt man sie an den Beinen auf und läßt sie in dieser Stellung stundenlang hängen. Auf der Polizei werden die Frauen mit Gewehrkolben geschlagen. Viele von ihnen begehen, sofern sie an den Torturen nicht gestorben sind, Selbstmord. Der Marschall ist in seinen Mitteln durchaus nicht wählerisch und ertränkt im Blut gewisse Elemente der Opposition. Piłsudski ist stark. Ähnlich wie Mussolini, verfügt er gegenwärtig über seine Miliz (Strzelec), die 300 000 Mann zählt und die der Diktator zur Erstickung von Streiks und Manifestationen verwendet. Die ukrainischen und weißrussischen Schulen werden liquidiert. In den Ostprovinzen sind von 2160 Schulen lediglich einige private Institute übrig geblieben. Die Diktatur nimmt den nationalen Minderheiten die Arbeit, indem sie es ihnen unmöglich macht, Stellungen in Staatsunternehmungen (Eisenbahn, Tabakfabriken usw.) einzunehmen."

Diese Unterredung hat auch in einer anderen französischen Zeitung vom 12. März ein Echo gefunden, das über die Amnestie in Polen schreibt: „Die Diktatur bedrückt Polen. Seit einem Jahr regiert Piłsudski, der sich auf die Armee und die besitzenden Klassen stützt. Seine Regierung richtet sich gegen das Volk und die nationalen Minderheiten. Seine Polizei übt eine dunkle Tätigkeit aus. Um verhaftet zu werden, genügt, daß der Arbeiter streikt, daß der Ukrainer oder Weißrusse gegen die Bedrückung protestiert. Die Immunität der Abgeordneten schützt diese nicht, und die Verhaftung bedeutet Torturen. Unter Drohungen mit Stöcken, Hunden usw. bekennen sich die Unglücklichen zu immaginären Verbrechen, für die sie dann zu vier, acht und zehn Jahren verurteilt werden."

Über die polnische Außenpolitik soll sich Sochacki in folgender Weise geäußert haben: „Die in Moskau von Herrn Patek eingeleiteten Verhandlungen sollen nur dazu dienen, um Zeit zu gewinnen und einen Druck auf Deutschland auszuüben, damit die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Polen hat nicht den geringsten Willen, ein endgültiges Traktat mit Sowjetrußland abzuschließen. Auf die ersten Nachrichten, daß die Aufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen möglich sei, unternahm die Regierung Piłsudskis alles, um die Verhandlungen mit Moskau abzubrechen. Die polnischen politischen Faktoren setzen alles daran, sich mit Berlin zu verständigen, um freie Hand im Osten zu bekommen."

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" nennt den Abg. Sochacki einen Verleumder und Verräter und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß ihm der polnische Staat, der unter den schwierigsten Bedingungen um seine Existenz und seine Zukunft kämpfen muß, seine Aktion in Frankreich nicht schenken werde.

Noch einmal Mann . . .

Er hat zuviel gekostet . . .

Der extrem nationalistische polnische Satyriker Adolf Nowaczyński, der als Hofnarr der polnischen Öffentlichkeit sich alles zu sagen erlauben darf, stellt über die „Manna", die Mann den Warschauern gebracht hat, eine General- und Schlußbetrachtung an. Zuerst kriegt das hinsichtlich Warschau eins ab. „Das hinsichtlich des Fremdenverkehrs ausgehungerte Warschau fällt über alle Gäste aus dem Westen mit einem wahren Wolfshunger her. Sie lassen buchstäblich eine solche Berühmtheit nicht einmal für einige Stunden entschlummern. Man reißt sie sich aus den Händen und reißt sie beinahe in Stücke. Der Snobismus hat in dieser Hinsicht besondere Dimensionen angenommen ... Tag und Nacht wird darüber nachgedacht, wen und von woher man noch Gäste beziehen könnte ... Es gibt bereits eine Gattung von jungen, sich literarisch amüsierenden Leuten, die sich daraus eine Spezialität gemacht haben, Ausländer anzulocken und die von morgens bis abends außer Atem sind von den Erzeugungen, die mit der „Repräsentierung der Literatur" vor dem Gaste zusammenhängen."

Nun eine kurze Übersicht über Manns Bedeutung:

„Thomas Mann ist ... ein sehr begabter literarischer Zigeuner aus München, als Geist und Intellekt ein Schriftsteller 3. Gilde". (Nun, wo bleibt dann erst die polnische Literatur? D. R.) Diese Visite war — nach der Schätzung Nowaczyńskis — zu teuer ... Schade um das viele Geld ... Zumal die Resultate dubiös sind ... Thomas Mann hatte ja vor 10 Jahren eine patriotische (?!) Broschüre: „Friedrich der Große und die große Koalition" veröffentlicht und hat außerdem in Warschau einem Interviewer gesagt, daß er kein prinzipieller Pazifist sei ... Man durfte sich von der Visite nicht viel versprechen ... „Immerhin, als Reklame für Manns Romane und Novellen war sie gut und der Autor ist lesenswert. (O, edler Nowaczyński!) Wenn das nur alles billiger, billiger gewesen wäre ... Sparsamkeit, Pollacken!"

Der Schluß ist fein, nicht wahr? Er stammt wörtlich aus dem Sprachschatz des sehr nationalistischen Herrn Nowaczyński, nicht etwa aus unserer Officin.

Stanisław Przybyszewski.

Staatspension für einen polnischen Dichter.

(Von unserem Warschauer □-Korespondenten.)

Der Ministerrat hat dem Dichter Stanisław Przybyszewski eine lebenslängliche Versorgung aus Staatsmitteln zuerkannt. Die Pension wird 480 zł monatlich betragen. Przybyszewski hat seine Karriere als deutscher Schriftsteller begonnen. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gehörte er zu den markantesten Gestalten der Bohême, die sich damals um Strindberg scharte. Im tollen Wirbel jenes Literaten- und Künstlerkreises geschah es, daß Strindbergs damalige Ehefrau der suggestiven Erscheinung des Polen erlag und ihren Gatten verließ, um Przybyszewskis Frau zu werden. Sie folgte Przybyszewski nach Krakau, wo sie, in einen anderen erotischen Konflikt verwickelt, tragisch endete. In Krakau gab Przybyszewski Anregung zu einer beachtenswerten literarischen Bewegung, der „Młoda Polska". Seit seiner Übersiedlung nach Polen schrieb er nur polnisch, und zwar Romane und Dramen, in denen er den genialen Überschwang der deutschen Dichtungen seiner Erstlingszeit immer schwächlicher kopierte. Er verdankt seinen Ruhm in Polen weniger seinen Dichtungen, denen kein bleibender Wert innewohnt, als vielmehr seiner damals als „hochkünstlerisch" bewerteten Lebensart und dem verführerischen Reize, den er auf Frauen ausübte. Seine jetzige Gemahlin ist ebenfalls eine geschiedene Dichtersgattin, die ehemalige Ehefrau des vor einigen Monaten verstorbenen bedeutenden Lyrikers Jan Kasprowicz.

Przybyszewski war in seinen besten Jahren entschieden unpolitisch und plädierte für eine Kunst, die irgendwo im Kosmos ihre Nährquellen und mit dem wirklichen Leben nichts gemein hatte. Sein Kultus der „nackten Seele" gefiel gerade den Philistern sehr wohl. Er schwärmte außerdem für Magie und sonstige Seltsamkeiten. Mit der Zeit wurde es um ihn immer stiller; in ihm selber erstarb die schwelende Sinnenglut, so daß er ganz gutmütig wurde. Jetzt wird er als Überrest aus einer besseren literarischen Zeit mit Pietät behandelt; sitzt in einer ihm im Warschauer Schlosse angewiesenen Wohnung als Nestor der polnischen Literatur da und ist recht patriotisch gesinnt.

Die Trennung der staatlichen Unternehmen von der allgemeinen Staatsverwaltung

kann nunmehr nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" Nr. 25 veröffentlichten und am 18. d. M. in Kraft getretenen Verordnung des Staatspräsidenten auf dem Wege besonderer Verordnungen des Ministerrats erfolgen. Es handelt sich hierbei um alle staatlichen Industrie-, Handels- und Bergwerksunternehmen, die dann als selbständige Betriebe mit eigener Rechtspersönlichkeit gelten. Diese aus der Staatsverwaltung ausscheidenden Unternehmen sollen nach den Grundsätzen der Privatwirtschaft verwaltet werden. Ihre Satzung ist durch den Ministerrat zu bestätigen und im amtlichen „Monitor Polski" zu veröffentlichen. Mit der Eintragung in das Handelsregister beginnt die Eigenverwaltung als selbständige juristische Person, der die Immobilien und Mobilien, die aus dem Staatsvermögen ausscheiden, zur Nutznießung übertragen werden. In der vorliegenden Verordnung wird ferner hervorgehoben, daß alle Ausgaben des Unternehmens durch eigene Einnahmen gedeckt werden müssen, wobei die Investitionsausgaben 50 Prozent des veranschlagten Bruttogewinns des Operationsjahres nicht überschreiten dürfen. Für Investitionsausgaben, die über die vorgeschriebenen Grenze hinausgehen, ist eine besondere Zustimmung des Finanzministers notwendig. Zur vollständigen Deckung der Ausgaben, d. h. zum Ausgleich etwaiger Unterbilanzen, ist dem Unternehmer gestattet, kurzfristige Kreditoperationen auszuführen. Für langfristige Kreditoperationen ist die Zustimmung des Finanzministers, sowie des jeweils sonst zuständigen Ministers notwendig, wobei eine Belastung der Immobilien nur auf Grund der bestehenden Gesetzesvorschriften vorgenommen werden darf. Eine Erhöhung des Anlagekapitals kann durch Abschreibungen vom Reingewinn erfolgen. Außerdem ist das Unternehmen verpflichtet, einen Amortisationsfonds, ein Reservekapital, sowie evtl. einen Assekurationsfonds zu schaffen. Mindestens 50 Prozent des bilanzmäßigen Reingewinns sind nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen dem Staatsschatz zu überweisen. Die Bilanzrechnung unterliegt der Genehmigung des Finanzministers und des jeweils sonst zuständigen Ministers und ist dem Staatsbudget anzufügen. Die Angestellten in den aus der Staatsverwaltung ausgeschiedenen Unternehmen gelten nicht mehr als Staatsbeamte, sondern als Privatangestellte. Die Kontrolle des Unternehmens erfolgt jährlich einmal durch eine aus drei Personen bestehende, durch die zuständigen Ministerien berufene Revisionskommission. Das Unternehmen ist frei von allen Stempelgebühren, zahlt aber alle staatlichen und kommunalen Steuern, außer der Vermögensteuer. Die in der vorliegenden Verordnung enthaltenen Bestimmungen können auch auf die schon früher aus der Staatsverwaltung ausgeschiedenen Unternehmen angewandt werden. Bei der Liquidation eines Unternehmens geht das gesamte Eigentum wieder in den Staatsbesitz über.

Diese grundlegende Verordnung des Staatspräsidenten darf als ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege zur Sanierung der polnischen Staatsfinanzen angesehen werden und stellt jedenfalls einen ernsthaften Versuch dar, aus der hier schon mehrfach wiedergegebenen Kritik namhafter Wirtschaftler und Politiker Polens (z. B. des ehemaligen Ministers Michalski) an der jahrelangen Mißwirtschaft in den staatlichen Betrieben endlich Konsequenzen zu ziehen. Bekanntlich hat zur Deckung der Defizite einer ganzen Reihe von staatlichen Unternehmen bisher die Steuerkraft des Volkes herhalten müssen. Vor einigen Jahren war es schon einmal so weit, daß dem verflossenen Finanzdiktator Grabski von den Parlamenten sehr weitgehende Vollmachten zum etwaigen Verkauf oder zur Verpachtung (mit Ausnahme der Eisenbahnen) gegeben wurden. Gewisse Erfahrungen, die man mit Verpachtungen, z. B. auf dem Gebiet des staatlichen Monopolwesens (Zündholzmonopol) inzwischen gemacht hat, scheinen aber davon abgeschreckt zu haben, diesen Weg weiter zu beschreiten. Man begnügt sich also mit der „Kommerzialisierung", die namentlich bei den in Frage kommenden Industrie-Unternehmungen hoffentlich sachgemäßer und gründlicher und damit auch mit mehr Aussicht auf Erfolg vorgenommen wird, als wie es bei dem schon vor einiger Zeit aus dem allgemeinen Staatsbudget herausgenommenen Eisenbahnwesen der Fall ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die deutsch-polnische Handelsbilanz aktiv für Deutschland.

Polens Außenhandel nach Ländern im Januar.

Wie stark die Bedeutung Deutschlands für den polnischen Außenhandel wieder zunimmt, zeigt die Tatsache, daß die Januar-Bilanz bereits ein Aktivum zugunsten Deutschlands aufweist. Die Einfuhr aus Deutschland hat sich gegenüber dem Januar 1926 sogar beinahe verdreifacht, auch die Ausfuhr ist etwas gestiegen. — Die Bedeutung von England und Frankreich für den polnischen Außenhandel ist verhältnismäßig zurückgegangen.

Von der Gesamteinfuhr des Januar 1927 in Höhe von 107,6 Mill. Goldfr. entfallen 26,4 Mill. oder 24,5 Prozent auf Deutschland gegenüber 19,8 Prozent im Januar 1926, 14,4 Mill. oder 13,4 Prozent auf die Vereinigten Staaten, 10,7 Mill. oder 9,9 Prozent gegenüber 13,6 Prozent im Vorjahre auf England, 9,5 Mill. oder 8,8 Prozent auf Frankreich, 6,7 Mill. oder 6,2 Prozent auf Österreich, 6,4 Mill. auf die Tschechoslowakei, 4,8 Mill. auf Italien usw. Bei der Ausfuhr des Januar mit 115,8 Mill. steht wiederum Deutschland mit 25,7 Mill. oder 22,2 Prozent gegenüber 20,1 Prozent im Jahre 1926 an erster Stelle. Die Ausfuhr nach England ist überraschenderweise trotz des starken Holzgeschäfts mit England erheblich zurückgegangen und betrug nur 15 Mill. oder 12,9 Prozent gegenüber 17,5 Mill. oder 16 Prozent im Januar 1926. Es folgt dann Österreich mit einer Ausfuhrsumme von 12,5 Mill. oder 10,8 Prozent, dann die Tschechoslowakei mit 10,4 Mill. oder 9 Prozent, dann Schweden infolge seiner großen Kohlenkäufe mit 8,4 Mill. oder 7,2 Prozent, dann Holland mit 7,9 Mill. oder 6,8 Prozent usw. Frankreich ist nur ein schlechter Käufer polnischer Erzeugnisse, da es nur für 2,45 Mill. Gf. aus Polen gekauft hat gegenüber 4,6 Mill. im Januar 1926. Der Handel mit Rußland zeigt ein starkes Anschwellen der polnischen Einfuhr aus Rußland, die im Januar 1927 3,3 Mill. Goldfr. betrug gegen 0,3 im Januar des Vorjahres. Die polnische Ausfuhr nach Rußland ist dagegen von 2,8 Mill. auf 2,6 Mill. zurückgegangen.

Die Zahl der Konkurse im Jahre 1926 belief sich in ganz Polen, wie bereits gemeldet, auf 300. Davon entfallen auf die westlichen Wojewodschaften (Posen, Pommerellen und Schlesien), also das ehemals preußische Teilgebiet, 139 Konkurse, was den unverhältnismäßig hohen Prozentsatz von über 46 Prozent gegen einen Bevölkerungsanteil an der Bevölkerung ganz Polens von nur 14 Prozent ausmacht. In ganz Polen meldeten im vergangenen Jahre 97 Industrie-, 192 Handels- und 11 Kreditunternehmen Konkurs an, während 153 Konkursverfahren beendet wurden, davon 101 im ehemals preußischen Teilgebiet. Ein weiterer Beweis des großen Schadens, den die Wirtschaft unseres Teilgebietes durch die gegenwärtigen polnischen Wirtschaftsverhältnisse erleidet.

Die Streikwelle in Kongreßpolen. Vor zwei Wochen haben die Metallarbeiter in den Wojewodschaften Kielce und Radomsk einen Streik begonnen, weil ihre Forderungen nach einer Lohnerhöhung von 20 Prozent von den Arbeitgebern abgelehnt wurden. Am Sonntag einigten sich die beiden Seiten dahin, daß ein Schiedsgericht über die Lohnfrage die Entscheidung fälle. Die Arbeit wurde am Montag wieder aufgenommen. — In der vergangenen Woche ist in Warschau ein Streik der Schneidergesellen ausgebrochen. Die Gesellen fordern eine Lohnerhöhung um 20 Prozent. Die meisten Meister haben die Forderung abgelehnt.

Vereinigung der „Aero"- und „Aerolot"-Fluggesellschaften. Der „A. W." zufolge soll unter dem Druck des Verkehrsministeriums in nächster Zeit eine Vereinigung der beiden polnischen Fluggesellschaften „Aero" und „Aerolot" erfolgen. Die Regierung will den polnischen Flugverkehr vereinigen, hauptsächlich, weil die Posener „Aero"-A.-G., die die Konzessionen für die Linien Warschau—Posen—Berlin, Kattowitz—Danzig—Posen und Warschau—Moskau erhalten hat, aus Kapitalmangel nicht imstande gewesen ist, diese Linien in der vorgeschriebenen Zeit dem Betrieb zu übergeben. Nach der Vereinigung der Gesellschaften soll eine Nachprüfung der Konzessionen erfolgen.

Der Seeverkehr von Gdingen im Februar. Der Verkehr von Gdingen zeigt im Februar einen deutlichen Rückgang. Die Kohlenausfuhr über den polnischen Hafen hat keineswegs die erwarteten Fortschritte gemacht, sondern ist in den letzten Monaten dauernd gesunken. Ihren Höhepunkt hatte die Kohlenausfuhr schon im August mit 44 600 To., erreichte im Dezember nur noch 39 300 To. und im Februar 33 300 To. Eingelaufen sind im Februar nach Gdingen 19 Schiffe mit einem Raumgehalt von 14 286 To., die nur ganze drei Tonnen Ladung und 10 Passagiere brachten. Ausgelaufen sind von Gdingen 19 Schiffe mit einem Raumgehalt von 14 135 To. und 33 334 To. Ladung und 401 Passagieren. Der Eingangsverkehr war mit 5000 To. kleiner als im Dezember. Nennenswerte Fortschritte sind im Verkehr mit Gdingen schon seit dem Mai des vorigen Jahres nicht festzustellen. Die gesamte Kohlenausfuhr des Hafens von Gdingen hat übrigens im vorigen Jahre, wie soeben vom polnischen Statistischen Zentralburau veröffentlicht wird, 402 246 To. betragen, davon 223 000 To. nach Schweden und 89 000 To. nach Dänemark.

Auf dem Bielitzer Jutemarkt herrscht zurzeit mittelmäßiger Geschäftsgang, der freilich lebhafter ist, als in den letzten zwei voraufgegangenen Monaten. Die sehr günstige Konjunktur im Herbst vergangenen Jahres gestattete den Industriellen, notwendige Investitionen vorzunehmen. Gegenwärtig führen die Fabriken hauptsächlich ältere Aufträge aus, da die Kunstdüngerfabriken, wie auch die Zuckerfabriken und Saatengroßhändler ihren Bedarf an Säcken schon früher gedeckt haben. Jedoch gehen jetzt mehr Aufträge von seiten der Mühlenbesitzer ein. Der Bedarf an Bindegarn ist gering, da größere Mengen aus Österreich und Ungarn infolge des niedrigen Zolles importiert wurden. Der Export von Juteerzeugnissen ist ziemlich groß. Er richtet sich in der Hauptsache nach den Balkanstaaten. Vornehmlich werden Bindfaden und Schnüre ausgeführt. Die Verkaufsbedingungen für den Inlandsabsatz sind günstig. Die Abnehmer erhalten auf die Ware gegen geringe Anzahlung Kredit bis zu zwei Monaten. Die Zahlungsfähigkeit ist gut.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

N. 100. Wir wüßten nicht, inwiefern der Friedensvertrag (gemeint kann doch nur sein der Versailler Vertrag) auf den vorliegenden Fall in Anwendung kommen könnte. Dieser Friedensvertrag behandelt die Frage der Kriegsgefangenen in den Artikeln 214—224. In diesen Artikeln ist nicht das Geringste enthalten, was auf den vorliegenden Fall Bezug haben könnte. Und überdies ist der Versailler Vertrag nur ein Vertrag zwischen den alliierten und associierten Mächten einerseits und Deutschland andererseits; Deutschland kommt für unseren Fall nicht in Frage, weil der Aufenthaltsort des fraglichen Mannes nicht mehr zu Deutschland gehört, und Rußland, das Heimatland des Mannes, hat mit dem Versailler Friedensvertrag erst recht nichts zu tun, da es nicht zu den vertragschließenden Mächten gehörte. Der Ausweisung des fraglichen Russen aus Polen nach Verbüßung seiner Strafe steht also aus dem Friedensvertrage nicht das geringste Hindernis im Wege.

T. Müller, L. 1. Wir halten einen Prozeß für aussichtslos. Ebensogut könnten Sie ja das Gericht haftbar machen für den Ihnen erwachsenen Schaden, da das Urteil nach Ihrer Ansicht ein Fehlurteil war. 2. Warum sollte es unmöglich sein, für den angegebenen Zweck ein Darlehn zu erhalten? Leider müssen wir es grundsätzlich ablehnen, Ihnen die eine oder andere Bank dafür namhaft zu machen. 3. Natürlich kann man ohne Bedenken ein solches Grundstück kaufen. Daß Sie die Konzession erhalten, dafür können wir uns nicht verbürgen. 4. Sie sind als Eigentümer eines Grundstücks für die darauf ruhenden Lasten haftbar. Sie hätten vorher die Löschung betreiben sollen. Wenn der Reichsmilitärfiskus keinen Anspruch mehr auf die Hypothek hatte, können Sie den Reichsfiskus auf Zahlung der 302,10 Gulden verklagen.

Antonie. Wenn die Eintragung nicht gelöscht worden wäre, hätte der Verpflichtete unter Umständen den vollen Betrag = 2468 Zł. zahlen müssen. Jetzt wird es Ihnen voraussichtlich schwer fallen, überhaupt etwas zu erlangen. Hoffentlich wird es Ihr Bruder als Haupterbe Ihrer Eltern als seine Ehrenpflicht ansehen, Ihnen wenigstens die volle Aussteuer zu zahlen, die der Vater Ihnen ausgesetzt hatte und wozu er gesetzlich verpflichtet war, das sind 500 Mark = 617 Zł. Die 500 Mark waren an sich eine viel zu geringe Summe, denn die Aussteuer soll „angemessen", d. h. den Vermögensverhältnissen des Vaters entsprechend, sein.

W. M. K. 151. 1. Aufwertung $18\frac{3}{4}$ Prozent = 1157,24 Zł. Zinsen von der umgerechneten Summe wie bisher. Das Kapital ist nach vierteljährlicher Kündigung fällig; nach Fälligkeit kann der Gläubiger höhere Zinsen fordern. 2. Sie haben für die 40 000 M. 15 Prozent = 2142,75 Zł. zu zahlen. Was Sie nachzuzahlen haben, können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, in welchen Raten und zu welchen Terminen das Geld zurückgezahlt worden ist. Wenn die 40 000 Mark am 1. Juni 1922 ganz zurückgezahlt worden wären, dann hätten Sie noch 2089,75 Zł. nachzuzahlen, da die 40 000 Mark damals nur 53 Zł. wert waren.

Nr. 50. A. St. 1. Sie müssen die Aufforderung durch einen Rechtsanwalt an die Frau ergehen lassen, das Gericht kommt hier nicht in Frage. 2. Sie können sich an die Oberstaatsanwaltschaft in Posen wenden. 3. Wie lange Sie auf das Urteil warten müssen, wissen wir nicht; fragen Sie doch selbst bei Gericht an. 4. Wenden Sie sich an das Vormundschaftsgericht.

M. 900. 1 war nicht Erbe von 3, konnte es auch nicht sein, da 3 ihn überlebt hat, sondern Besitzer der für ihn eingetragenen Hypothek, die seinen Nachlaß bildet. 2 ist alleiniger Erbe. — Aufwertung etwa 60 Prozent = 666,60 Zł.

M. F. aus N. 1. Wenn im Testament über Vermögensobjekte verfügt wird, die sich auf verschiedene Staaten verteilen, so kommen natürlich auch die einschlägigen Gesetze und Vorschriften dieser Staaten in Anwendung. Z. B. muß sich ein Erbe, der in Deutschland etwas geerbt hat, als solcher ausweisen, muß die dort gesetzlich festgesetzte Erbschaftssteuer bezahlen usw. usw. 2. Wenn der Erblasser bestimmt hat, daß die Pflichtteilsberechtigten ihr Pflichtteil erst nach dem Tode der Vorerbin erhalten sollen, so ist das maßgebend. Wenn über die Sicherung der Pflichtteile im Testament nichts gesagt ist, so liegt es lediglich im Belieben der Vorerbin, diese Sicherungen vorzunehmen oder nicht. 3. Die Anfechtung kann nur binnen Jahresfrist erfolgen. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in dem der Anfechtungsberechtigte von dem Anfechtungsgrunde Kenntnis erlangt. Die Anfechtung ist ausgeschlossen, wenn seit dem Erbfalle 30 Jahre verstrichen sind. 4. Siehe unter 2. 5. Es gelten die jetzigen Gesetze. 6. Das Vorkaufsrecht ist kein Hindernis für die Eintragung einer neuen Hypothek.

Zentrifuge, Fr. B. in P. Wenn die in der zweiten Rubrik Ihrer Anfrage aufgeführten Beträge den Wert von je 26 Goldzłoty und in einem Falle denjenigen von 28 Goldzłoty darstellen sollen, so haben Sie etwas zu viel bezahlt. Sie hatten im ganzen 372,68 Zł. zu zahlen und haben tatsächlich 404 Zł. bezahlt, also 31,32 Zł. zu viel. Die Berechnung ist erfolgt auf der Grundlage von 5,18 Goldzłoty = 1 Dollar.

N. K. 7. Der neue Hauseigentümer tritt in die Rechte und Pflichten des Vorbesitzers ein; er ist nicht befugt, den Mietsvertrag vor Ablauf der Vertragsfrist zu kündigen. Für Ihre Tochter empfiehlt es sich, dem Hauseigentümer mitzuteilen, daß sie die Kündigung nicht annimmt.

G. B. F. Die 1000 Mark, die Sie Ihrem Gläubiger im Januar 1920 gegeben haben, scheiden aus der Rechnung ganz aus, da der Gläubiger sie als die Hälfte Ihrer Schuld, und zwar vorbehaltlos, angenommen hat. Das ergibt sich daraus, daß er im Jahre 1925 nur noch die restierenden 1000 Mark in Złoty umrechnen wollte. Die 1000 Mark sind Kaufgeld, und Sie werden sie mit etwa 50 bis 60 Prozent aufwerten müssen. Bei 60 Prozent würde die Summe (da die 1000 Mark nur 666 Zł. wert waren) 399,60 Zł. betragen.

C. P. Chełmno. Die 25 000 Mark hatten einen Wert von 16 666 Zł.

Rogowo P. T. Die 447 000 Mark hatten nur einen Wert von 593,30 Zł.; davon haben Sie 15 Prozent = 88,99 Zł. zu zahlen.

H. G. in Br. Der jetzige Eigentümer des Grundstücks braucht nur $18^3/_4$ Prozent = 900,75 Zł. zu zahlen.

Polens Außenhandel im Februar.

Der polnische Außenhandel des Februar zeigt eine kleine Verschlechterung der Handelsbilanz, wenngleich auch trotz der Schwierigkeiten für den Kohlenabsatz und des Aufhörens der Getreideausfuhr immer noch ein Ausfuhrüberschuß besteht. Zu verdanken ist das hauptsächlich der Zunahme der Eierausfuhr, der guten Zuckerausfuhr und dem Anhalten der Holzausfuhr. Die Einfuhr des Februar hatte einen Wert von 112 Mill. Goldfr. gegenüber 107,7 im Januar. Gegenüber dem Februar des Vorjahres hat sich die Einfuhr mehr als verdoppelt. Die Ausfuhr betrug im Februar 116,4 Mill. Goldfr. gegenüber 114,8 im Januar, so daß eine Ausfuhrzunahme festzustellen ist. Die Ausfuhr war auch etwas größer, als im Februar 1926. Bei der Einfuhr ist besonders hervorzuheben die Tatsache, daß schon eine nennenswerte Einfuhr von Brotgetreide vorhanden ist. Sie betrug 28 000 Tonnen im Werte von 6,74 Mill. Goldfr. Die Einfuhr von Zitronen und Apfelsinen hat sich vermindert, die von Tee, Kakao und Kaffee ist ziemlich unverändert geblieben, ebenso die Einfuhr von Heringen und von Tabak. Die Einfuhr von Rohleder betrug im Februar 2,67 Mill., die von bearbeitetem Leder 3,3 Mill. Goldfr. Etwas zugenommen hat die Einfuhr von Düngemitteln mit 4,7 Mill. Goldfr. gegenüber 2,5 Mill. im Vormonat. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaren ist mit 6,6 Mill. etwas zurückgegangen, die Einfuhr von Maschinen und Apparaten mit 6,5 Mill. fast unverändert geblieben. Fast gar nicht verändert hat sich auch die Papiereinfuhr mit 2,7 Mill. gegenüber 2,8 Mill. im Vormonat. Die Einfuhr von Rohstoffen und Waren der Textilindustrie war mit 31,3 Mill. Goldfr. genau so groß, wie im Januar. Der wichtigste Ausfuhrgegenstand des Februar war wieder Holz mit 471 592 Tonnen und 21,5 Mill. Goldfr. gegen 23 Mill. im Januar. Der kleine Wertrückgang entfällt eigenartigerweise hauptsächlich auf Schnittware, deren Ausfuhr um 30 Prozent zurückgegangen ist, wogegen sich die Ausfuhr von Rundholz und Klötzen gegenüber dem Vormonat sogar verdoppelt hat. Der zweitwichtigste Ausfuhrgegenstand waren Kohlen mit 945 200 Tonnen und 18,7 Mill. Goldfr. gegenüber 20,85 Mill. im Januar. Die Kohlenausfuhr war allerdings doppelt so groß, wie im Februar 1926. Bedeutend zurückgegangen ist die Erdölausfuhr, die nur 5,1 Mill. Goldfr. erreichte gegenüber 6,2 Mill. im Vormonat. Dagegen hat sich die Zinkausfuhr mit 7,8 Mill. gegenüber dem Vormonat etwas vergrößert. Die Ausfuhr von Erzeugnissen der Textilindustrie zeigt einen weiteren Rückgang, da die ganze Gruppe dieser Waren im Februar nur einen Ausfuhrwert von 5,84 Mill. Goldfr. hatte gegenüber 6,35 Mill. im Januar 1927. Bei den Nahrungs- und Genußmitteln gibt es einige Fortschritte in der Ausfuhr. Die Zuckerausfuhr betrug im Februar 14,6 Mill. Goldfr. gegenüber 17 Mill. im Vormonat, die Fleischausfuhr 3,6 gegen 3,4 Mill., die Eierausfuhr 5,7 gegen 2,1 Mill., und die Butterausfuhr 1,1 gegen 0,8 Mill. Die Schweineausfuhr ist von 3,4 auf 4,2 Mill. gestiegen.



Am 28. d. Mts. verschied plötzlich an Herzschlag unser Mitinhaber

Herr

Josef Szymański

im Alter von 53 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, der stets durch seine aufopfernde Kraft das Wohl des Geschäftes zu fördern wußte.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Szymański, Janicki i Ska.
Josef Janicki. Conrad Fünfhaus.

Bydgoszcz, den 29. März 1927. 2759

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern Abend um 8 Uhr starb meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Auguste Prigann

geb. **Loehrke**

im 79. Lebensjahre. Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Johann Prigann.

Słupówko, 28. März 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 31. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Słupówko (Wiesengrund) aus statt. 4987

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 3557



Abendmahls-Hostien

empfiehlt

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 4947

1. der Direktor **Fritz Oskar Johannes Olowson,** ledigen Standes, wohnhaft in Sagan, Hohestraße 24,
2. **Ursula Xavera Helene Diethelm,** ohne Beruf, ledig, wohnhaft zur Zeit in Bromberg, ulica Piotra Skargi 4–5,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Bromberg, Grünberg und Sagan zu geschehen.

Etwaige Einwendungen sind zu richten an das Preuß. Standesamt Sagan in Niederschlesien.

Der Standesbeamte
Heinrichson.

Heirat

Heirat!

Junger Mann, 27 J. alt, 170 gr., Besitzer eines gut gehenden, in guter Lage gelegenen Gewerbebetriebes, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege, da sehr einsam lebend, **nette aufrichtige Dame** in entsprechendem Alter kennen zu lernen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Offerten mit Lichtbild bitte unter **A. 4918 an die Geschäftsstelle** dieser Zeitung zu richten.

Besitzersohn
60 Morgenwirtsch., ev., 25 Jahre alt, sucht Bekanntschaft einer netten Dame **zwecks baldig. Heirat.** Off. mit Bild bitte zu richt. u. **G. 2646** an die Geschst. dies. Z.

Besitzertochter, evgl., blond, mittelgroß, 8000 Złoty Vermögen, wünscht
Einheirat
in **Landwirtschaft.** Herren bis 30 Jahre angenehm. Off. u. **W. 4914** a. d. Geschst. d. Ztg.

Einheiraten
pachten oder kaufen (auch Mühlengrundst.) m. tücht., strebs. Landw. anfangs 40er, evangel., poln. Staatsbg., Vermögen 50 000 Złoty, später mehr. Offerten **u. F. 4978** a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Mit 20000 zł bar möchte mich an einer
guten Sache
beteiligen, am liebsten Landwirtschaft, da ich Landw. bin. Gefl. Off. u. **F. 2742** a. d. Geschst. d. Z.

Gesucht
4-5000 zł Hypothek
zur 1. Stelle a. Stadtgrundstück. Offert. unt. **B. 2621** an d. Gst. d. Z.

2000 Złoty
z. 1. 4. od. 15. 4. sucht Bes. eines 90 Mg. (gt. Bod.) Priv.-Landgrundstücks auf 1 J. u. lg. Zins. n. Vereinb. Verm. verb. Offerten unt. **G. 2743** an die Geschst. d. Ztg.

3-4000 zł
auf 1 Mon. gegen gute Vergüt. oder Gewinn-Anteil bei einmal. Geschäft u. geg. mehrfache Pfandsicherh. ges. Ang. u. **L. 2751** a. d. Gesch. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht z. 1. April 1927 oder später evangelisch. lediger 4867
Beamter
für 1100 Morgen groß. Gut unt. meiner Leitg. Zgn.-Abschr., Lebenslauf und Gehaltsansprüche zu senden an
H. Thymian,
Nowe Obłuze, bei Chylonia, Pomorze.

Aelterer, gebild. Herr,
Landwirt
alleinstehend, für ein Gut **gesucht.** Hof- u. Speicheraufsicht. Off. unt. **U. 4907** a. d. Gschst.

Junger Mann, evgl., m. gut. Schulbildung, findet Aufnahme als
Eleve
in **Rittergut Pilewice,** Bahn Gorzuchowo, pow. Chełmno. 4960

Zum Antritt per 15. 4. 27. evtl. auch später, suche ich für meine Abt. Likörfabrik einen selbständig arbeitenden
Destillateur
Kenntnis der Destillation auf kaltem und warmem Wege Bedingung. Angebote mit Zeugn.-Abschr. u. Bild erbeten. 4851
Otto Zeidler,
Wolsztyn, Wlkp.

Schlosser
für **Molkereimontage,** der mit Klempnerei- u. Kupferschmiedearbeit. vertraut ist, von sofort gesucht. 4968
Molkerei-Baugesellschaft
Bydgoszcz,
Dworcowa 49

Einen
Maschinisten
gelernter Schmied
stellt ab 1. April 27 ein
Czarske, Daszkowo,
poczta Wiewiorki, pow. Grudziądz. 4958

Schmied
zur selbständ. Leitung einer Schmiede gesucht. Hufbeschlagprüfg. Bedingung. Offerten u. **J. 4859** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere tüchtige jüng.
Gärtnergehilfen
stellt sofort ein
Fr. Tomaszewski
Toruń, św. Jerzego 6. 4979

Geld u. Arbeit

erhältlich für Jeden. auch als Nebenverdienst. Ev. Hilfe b. Aufbau d. Existenz. **Dauerndes, hohes Einkommen.** Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarb.! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkenn.! Verlangen Sie Prospekt Nr. 418 von **Adresse: Schließfach 124 Dresden-A I** 2862

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an

Laengner & Illgner
Dünge- und Futtermittel, Getreide, Kohlen
Toruń, Chełmińska 17, I. 4986

Lehrling
stellt sofort ein 4809
A. Boenke, Schmiedemeister, **Szynich,** pow. Chełmno.

Schmiede-Lehrling
kann sofort eintreten. Besitzersohn, der auch polnisch spricht und schreibt, bevorzugt. 2730
J. Nikolaus, Schmiedemeister, Łęgnowo, pow. Bydgoszcz.

Gutsgärtnerei 4970
Celbowo bei Puck (Pomorze) sucht tücht.
Gärtnerburschen

Herrschaft Oleśnica, poczta Chodzież, Wlkp. sucht zu sof. auf Tarifvertrag 4768
1 Vorschnitter mit 20 Mädchen.
Offerten erbeten Oberinspektor **Nickelman.**

Zum sofortigen Antritt durchaus erfahr., tüchtiger 4899
Schäfer
mit eigen. Leuten **gesucht.** Herde ca. 700 Schafe, 300 Muttern. Es kommen nur Bewerber mit erstklassig., guten Empfehlung. in Frage.
Falkenthal,
Rittergut Słupowo,
Kreis Bydgoszcz.

Suche zum bald. Antritt einen zuverläss., unverh.
Knecht für landwirtschaftliche Arbeiten. **Fr. Gaßmann,** Suczyn b. Fordon. 2717

Suche für Landwirtschaft sof. ein. ordentl.
Knecht
der mit Pferden umzugehen versteht. 4894
Kreklau,
Łowinek p. Bruszcz,
powiat Swiecie.

Perfekte Buchhalterin
für Sägewerk, Deutsch u. Poln. in Wort und Schrift, für sof. **gesucht.** Meld. **Tartak Marjański,** Toruńska 42. 2738

Tücht. Verkäuferin
aus der Schuhbranche, der poln. und deutschen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Nur Ia Kräfte wollen sich melden. Off. sind zu richten unter **J. 2748** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche per sofort
tüchtige
Zuarbeiterinnen
für **Damen-Putz.**
Auch Heimarbeit wird vergeben.
Fabryka i Hurtownia Kapeluszy 4981
Leo Kamnitzer
Bydgoszcz
Dworcowa 92

Perfekte, zuverlässige, ehrliche und saubere
Köchin
zum 1. April od. später **gesucht.** Zeugnisabschriften nebst Gehaltsangab. bitte einsend. an
Frau **Maria Schreiber,**
Chojnice, Pomorze,
Warszawska 18. 4903

Junges
Mädchen
schulentlassen, evangl., sauber und ehrlich, für Hausarbeit u. Kinderstube **vormittags od. tagsüber** gesucht. 4912
Frau **Starke**
Bahnhofstraße 30, II.
(Vorstellg. nachm. 4–6.)

Kräftige Aufwärterin
gesucht. Meldungen erb. nachm. 6–7 Uhr.
Król. Jadwigi 7, I 2756

Stellengesuche

Landwirt und Imker
versteht a. Gartenbau sowie alle Arbeit praktisch, 55 J. a., evgl., **sucht pass. Stellung.** Gefl. Off. u. **D. 4813** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rechnungsführer
der evtl. Hof- od. Feldaufsicht übern., schriftgewandt b. Sprachen, 31 Jahre alt, **sucht Stellung.** Zuschr. an **Dallmann, Buk,** p. Jabłonowo. 4946

Brennerei-Verwalter
verheiratet, vertr. mit elektr. Licht- u. Kraftanlage u. Motoren, der kleinere Reparaturen in der Lage ist, allein auszuführen, sucht vom 1. 7. d. J. **Dauerstellung** nur bei deutscher Herrschaft. Offert. unter **P. 4897** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger Buchhalter
ev., 22 J., **sucht Stellg.** auf einem Gute unter Leitung des Chefs. Gute Zeugnisse, der poln. Spr. mächt. Off. u. **A. 2718** a. d. G. d. Z. erb.

Tüchtig. Konditor
sucht vom 1. 4. Stellung; kann mit Bedienung der Gäste sein. Offerten unter **D. 4972 a. d. Gst. d. Zt.**

Suche Stellung als zweiter oder dritter
Lackierer
am liebsten in größ. Lackiererei. Gefl. Off. zu richten an Frau
A. Kantorek, 4977
Działdowo, Wolności 16

Molkerei!
Junger Mann, mit Molkereimaschin. vertraut, sucht
Lehrstelle
in Molkerei u. Käserei. Offerten unter **O. 4896** an die Geschst. d. Ztg.

Gebild., alleinstehende Witwe, mittl. Jahr., sehr erf. in all. Zweig. e. Gutshaushalts, Geflügelaufzucht 2c., gewissenhafte erstkl. **selbständ. Wirtin** (a. i. Stadthaush.) mit sehr gt. Zeugn., deutsch u. poln. sprech., **sucht** zum 1. April od. spät. Vertrauensstell. als selbst.
Wirtschafterin oder Hausdame
i. frauenl. Haush. bei bescheid. Anspr. Gefl. Offert unt. **E. 4974** a. d. Geschäftst. d. Deutsch. Rundschau erbeten.

Aeltere Wirtin
die gut kocht, sucht vom 1. 4. bei einz. ält. Herrn in Stadt oder Land Stellg. zur Führg. der Wirtschaft. Gute Zgn. vorhd. Off. u. **M. 2752** an die Geschst. d. Ztg.

24jährige **Besitzertocht.** sucht Stellung als
Stütze
vom 1. 4. oder später in einem Guts- od. Stadthaushalt. Bereits 1 J. als Stütze tätig gewes. Gut. Zeugn. vorhand. Familienanschluß erw. Off. u. **E. 2644** a. d. G. d. Z.

Gebild., junge Gutsbesitzerstochter, evgl., m. längerer Praxis a. Rittergüt., **sucht Aufnahme als**
Haustochter
von sofort oder später, Angeb. u. **C. 4950** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildetes, jg. **Mädchen,** evangl., sucht von sofort oder später Stellung als
Haustochter
die sich vor keiner Arbeit scheut. Koch- und Nähkenntn. vorhand. Off. unt. **T. 4906** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ehrliches, besseres **Mädchen sucht** 2732
Stellung
a. liebst. z. Kind. od. klein. Haushalt vom 1. 4. 27.
A. Jaworski,
Mochlepw. Bydgoszcz.

Besitzertocher, evgl., 21 Jahre alt, sucht vom 15. 4. od. 1. 5. Stellung zur **Vervollkommnung** im Haush. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Gefl. Zuschriften unt. **R. 4904** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Verkaufe meine
Werder-Wirtschaft
70pr. Morg., mit vollem Inventar, neue Gebäude, 5 km von der Stadt, 1. Klasse Boden.
Krüger. Herrenhagen, Post u. Bahnh. Kalthof, Freist. Danzig. 4719

Geschäfts-grundstück
in allerbester Lage Marienburgs, ist mit freiwerdend. mod. Laden und Wohnung unter günstigen Bedingungen preiswert z. verkaufen. Der Laden ist ca. 240 qm groß und eignet sich für jede Branche.
Schriftl. Meldungen von Selbstreflektanten u. **B. 4913** a. d. G. d. Ztg.

Landwirtschaft
80/150 Morg. zu pacht. gesucht. Offerten unter **B. 2749** a. d. Gst. d. Ztg.

Delikatessen-Geschäft
Gelegenheitskauf, erstkl.
Bydgoszcz,
Niedźwiedzia 4, Telef. Nr. 112, mit pa. Einrichtung u. Warenlag., krankheitshalber sofort verkäuflich. Preis abhängig v. zu übernehm. Waren lt. Faktura. Lokal geeignet für jede Branche. Vermittler verbeten. 4961

Fabrik-Grundstück
i. Bydgoszcz, m. Wohnhaus, i. best. Lage, zu verk. Off. u. **O. 2754** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einige gute kreuzsaitige
Pianos
— aus Miete zurück — empfiehlt sehr billig mit Garantie 4902
B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung, Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.

Pianino
kreuzsaitig, schwarz, preiswert zu verkaufen
Mostowa 2, II. 2755

Verkaufe sehr billig **Meyer's Konversations-Lexikon** und zwei Bände dtsch.-poln. **Wörterbücher.** 2715
Pieczyński, Zacisze 5.

Gefederter
Tafelwagen
(Rollwagen)
gebraucht, von 12 Ztr. Tragkraft an, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Dipl. agr. **W. Kunde, Inowrocław,** ul. Kasztellańska 34. 4892

Gebrauchter
Feldwagen
(**Kutschwagen**), ein- u. zweispännig zu fahren, 3–4sitzig, **zu kauf. ges.**
Rittergut Skarszewo
bei Laskowice,
Pomorze. 4882

Eine noch gut erhalt. **Schuhmacher-Nähmaschine**
(Singer) steht preisw. zum Verk. b. **Jasmer, Wiąg,** pw. Swiecie. 2740

Dampfdreschsatz
gebraucht, aber gut erhalten, 54 bis 60 Zoll, zu kaufen gesucht. Genaue Offerten mit Angabe des Fabrikats, Jahrgang und Preis zu richten an
Bernard Koralewski,
Działdowo, Pomorze,
Dworcowa 22.

Größe 9 mal 6 Lok. und Dampfdreschkasten
a. reparaturbedürftig, gegen Kasse kauft 4985
E. Papendick,
Przechowo, Kr. Swiecie.
Tel. Swiecie 21.

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229.
Gegr. 1905. 4314

Haus in Danzig-

Neufahrwasser, massiv gebaut, mit großen Stallungen, Hof und Hausgarten und zwangsfreier Wohnung, für jedes Geschäft geeignet,
günstig zu verkaufen oder zu tauschen
mit Geschäftsgrundstück in Pommerellen.
Offerten unter W. L. 3030 an Rudolf Mosse, Danzig. 4976

Achtung! Deutsche!

Wir empfehl. uns zur Beschaffung einwandfr., sicher. Existenzen als: Ankauf von **Grundstücken, Hotels, Restaurants, Wirtschaften sowie Geschäften** aller Art u. Darlehen. Mit den dortigen Verhältniss. bestens vertraut. 3438

Blindauer & Co., **Hamburg, Kirchenallee 57** a. Hpt.-Bhf.

Geschäfts-Grundstück

in Pommerellen, mit freiem Laden und Wohnung, in guter Lage, **zu kaufen** oder **pachten gesucht.** 4975
Off. unt. **W. L. 3031** an **Rudolf Mosse, Danzig.**

Kaufe stets Möbel!

Bevor Sie **Möbel, Teppiche usw. verkaufen,** wenden Sie sich an **größere Spezialgeschäfte,** dort würden Sie auch die richtigen Preise erzielen, weil dort für alles Kunden vorhanden sind. Fachmännische Bedienung nur 4837

ul. Sniadeckich 56,
Tel. 1025. **Ecke Gdańska, R. Janoszke.** Tel. 1025.

Fordson-Traktor

neuester Typ, mit allen Schikanen, wenig gebraucht, 1 **Satz Eisenräder,** 1 **Satz Vollgummiräder m. Seitengreifern, Riemenscheibe, kompl. Handwerkszeug** verkauft wegen Umstellung des Betriebes für zł 5000.— 4971
Gaul, młyn i tartak Szumiąca, pow. Tuchola.

Grubenholz

in größeren und kleineren Partien franko Waggon oder loko Kahn für Danzig oder Stettin **wird gekauft.**

N. Reiersen's Timberexport G. m. b. H.
Danzig, Elisabethwall 9.
4860 Tel. 280 91. Teleg.: Reiersen.

Eiergroßhandlung A. Fisch

zahlt die höchsten Tagespreise für

Eier.

Bydgoszcz, Jagiellońska 76 — Telefon 1009
Danzig, Gr. Mühlengasse 14/16. 4557

Kaufe 2302
Erlenrollen :: Erlenlangholz
sowie anderes Hartholz gefällt oder ungefällt
Holz-Handlung **G. Wilke, Poznań,**
Sew. Mielżyńskiego 6.
Gegründet 1904. Telefon 2131.

---

1 Kleereiber
Viktor, Zimmermann oder Lanz, zu kaufen gesucht. Genaues Angebot mit Alter an
Wraase, Wysoka, pow. Wyrzysk. 4949

Eiserner Spitzprahm
(Schute) 50-60 t Tragfähigkeit, **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. **W. M.** 853 an An.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5.

Bruteier
gelbe Orpington
letzte Ausstellg. Thorn 11.–13. 2. 27 Silberne Medaille, abzugeben à Stck. 1 zł, Verpackung bis 30 Stck. in extra Bruteierkörben 1 zł, **gelbe Italiener** auf spezielle Anfrage Auslandsimport. Vorbestellungen wegen geregelten Versand erwünscht. Zusendungen Postnachnahme. 4772
F. M. Reibe
in **Nowawieś,**
p. Dąbrowa, Mogilno.

Speisezimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
sind billig zu verkaufen
ul. Lipowa 2. 2733

Jede Menge
Eier
für Export kauft
Jan Radtke, i Ska.,
Bydgoszcz, 2705
Pomorska 7. Tel. 926.

Gesundes 4909
Kleeheu
hat abzugeben
Friedrich Wegner,
Lonzynek,
Post Rzeczkowo,
pow. Toruń.

Offeriere einen größeren Posten
Saatkartoffeln
(**Parnassia und Alma**)
und 300 Zentner
Speisekartoffeln
Böttcher, Trzemiętowo, pow. Bydgoszcz. 2737

Wohnungen

5–6-Zimmerwohng. im Zentrum v. Hauswirt direkt geg. Jahresmiete zu miet. gesucht. Offerten u. **D. 2735** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung
3–4 Zimmer u. Küche wird sofort ges. Off. mit Preis erb. unter **B. 4911** a. d. Gst. d. Ztg.

---

2 sonnige Zimmer
mit Gartenbenutzg. zu verm. **Zduny 17.** 2741

---

2 Zimmer u. Küche zu vermieten sowie **3–6 Morgen gutes Land** zu verpachten. Off. u. **R. 2753** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer
a. ruh., sol., deutschspr. Dame zu verm. 2671
Krasińskiego 12, part.

Gut möbl. Zimm. f. berufst. Dame sof. od. sp. z. verm. **Zduny 5, II.** 2654

Kleines freundliches möbl. Zimmer
z. verm. evtl. m. Pension
Sw. Trójcy 22a, 1, r.
2565

Möbl. Zimm. a. evgl., sol. Herrn m. teilw. Pension zum 1. 4. z. verm.
Poznańska 23, II r. 2734

Sonniges, elegant **mbl. Wohn- u. Schlafz.** m. Balkon, Bad u. elektr. Licht z. 1. April zu vm.
Danzigerstr. 135, I. 2739

---

2 eleg. möbl. Zim.
sowie ein kl. einf. per 1. 4. 27 evtl. spät. zu vm.
J. Alexander, 2744
Dworcowa 30, II.

Möbl. Zimmer z. verm.
Cieszkowskiego 17, I r.
2750

Pachtungen

Goldecke.

Zwei Geschäftslokale mit kompl. Einrichtung u. 3-Zimmerwohnung, allerbeste Geschäftsl., f. jed. Betr. passend, zu verpachten.
F. Basche, Okole,
Grunwaldzka 25. 4639

§ **In der Paulskirche** werden zurzeit umfangreiche Arbeiten ausgeführt. An Stelle der Gasbeleuchtung ist eine elektrische Lichtanlage eingerichtet worden, desgleichen hat die Windzufuhr der Orgel elektrischen Antrieb erhalten. Nach durchgeführter Renovierung wird die stattliche Kirche sich zu ihrem bevorstehenden fünfzigjährigen Bestehen in einem schmucken Gewande präsentieren können. Erbaut ist die Paulskirche in den Jahren 1873—1877 nach Plänen des Professors Adler, Berlin. — Erwähnenswert ist noch, daß die Christuskirchen diesem Jahr auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken kann, während die evangelische Pfarrkirche im nächsten Jahre auf ein fünfundzwanzigjähriges Alter zurückblickt.

In **Wegen Betruges und Urkundenfälschung** wurde der frühere Forstbeamte und jetzige Postbeamte Gabriel Sławiński aus Grabowo, Kreis Wirsitz, im vorigen Jahre zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Auf die eingelegte Revision hin wurde die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung dem hiesigen Gericht zurückverwiesen und gelangte gestern vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Entscheidung. Der Angeklagte betrog im Jahre 1924 den Staat um ca. 300 Millionen Mark, indem er gefälschte Anweisungen auf Brennholz anfertigte. Außerdem ist er beschuldigt, einen Oberförster in einer Anzeige wissentlich falsch beschuldigt zu haben. Der Staatsanwalt führt ungefähr folgendes aus: Der Angeklagte sei ein moralisch völlig wertloser Mensch und ein tief gesunkenes Individuum. Er trage noch frech die staatlichen Embleme und bringe auf die Anklagebank die Uniform mit. Er stelle sich als Patriot hin, während er das Staatswappen beschimpfe. Es sei zu bedauern, daß das erste Urteil so milde ausgefallen sei; ein derartiger Mensch, wie der Angeklagte, verdiene nicht anders, als Kanaille genannt zu werden! Es sei verwunderlich, daß ein derartiger Betrüger noch im Postdienst Verwendung gefunden habe; womöglich setze er dort seine Betrügereien fort. Da der Staatsanwalt leider keine höhere Strafe, wie im ersten Erkenntnis, beantragen könne, so müsse dieselbe Strafe bestehen bleiben. Das Gericht erkennt demgemäß, so daß es beim ersten Urteil sein Bewenden hat.

§ **Ein Schwindlerpaar** treibt wieder einmal sein Unwesen in verschiedenen Ortschaften. Es handelt sich um den 20jährigen Jan Anton Nowak und seine gleichaltrige Geliebte Kazimierza Nowakowska, die sich als Vertreter verschiedener Firmen oder des Aufständischen-Verbandes vorstellen und Geldbeträge erschwindeln oder in Restaurationen Zechprellereien verüben.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde einem Restaurateur Jan Glazik aus dem Kreise Bromberg eine Anzahl Zigarren und Tabak. Der Wagen stand unbeaufsichtigt auf der Kornmarktstraße, was sich ein Tabakliebhaber zunutze machte und die genannten Waren stahl.

§ **Einbrüche.** In die Wohnung eines Witold Zwolinski, Kronerstraße 16, brachen unbekannte Diebe ein und stahlen Garderobe, Wäsche und Militärpapiere, die auf den Namen W. Zw., geboren am 7. 9. 1901 in Posen, lauten. Personen, die sich mit diesen Papieren ausweisen, müssen dem nächsten Polizeiposten übergeben werden. — Einem Anton Görge, Wasserstraße 4, stahlen unbekannte Diebe etwa 400 Złoty in bar, zwei Trauringe mit dem Monogramm O. G. und A. M. und der Jahreszahl 1917, sowie verschiedene andere Gegenstände. Die Täter sind in beiden Fällen unerkannt geblieben.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Gauverband deutscher Männergesangvereine. Donnerstag, den 31. d. M., pünktlich 8 Uhr, Übungsabend im Zivilkasino. (2746

Vom Emeriten-Verband. Die monatliche und Jahresversammlung des Vereins findet am 8. April l. J., um 5 Uhr nachmittags, im Ognisko statt. Der Ausschuß. (4918

Kino Marysienka. „Dagfin" (Regie Joe May), großer, äußerst spannender Film mit packenden Szenen. Dagfin hat mir den Mann getötet? Ich glaube es nicht! Und hätte er ihn getötet, so nur aus großer Liebe zu mir. Dagfin wird aus dem Gefängnis befreit usw. Nach der Erzählung von W. Scheff. (2745

* * *

* **Inowrocław**, 28. März. Raubüberfall und Mord in Szymborze. Als am vergangenen Freitag abends gegen 10 Uhr die in Szymborze bei Inowrocław wohnhafte Landwirtsfrau Piernik sich zur Nachtruhe begeben wollte und vor ihrem Bett kniend ihr Nachtgebet sprach, betrat plötzlich ein fremder Mann ihr Zimmer, eilte zum Bett und zog unter dem Kopfkissen ein dort liegendes Paket hervor, mit dem er zu entkommen versuchte. Als Frau Piernik den Mann erblickte, schrie sie laut auf, da sie wußte, daß ihr Sohn Alex sich auf dem Hofe befand. Sie eilte dem fremden Mann laut schreiend nach, doch als sie auf den Hof kam, sah sie bereits, wie der Räuber ihren Sohn mit einem scharfen Gegenstand in den Hals stach und dieser blutüberströmt zu Boden fiel. Inzwischen konnte der Räuber entfliehen. Die bedauernswerte Mutter wollte nun ihrem Sohne die Wunde verbinden, doch mußte sie zu ihrem Schrecken bemerken, daß die Halsschlagader ihres Sohnes durchschnitten war und er kurze Zeit darauf seinen Geist aushauchte. Der so jäh ums Leben gekommene junge Mann stand im 24. Lebensjahre. Das von dem Räuber aus dem Bett gezogene Paket enthielt kein Geld, sondern nur einige Schriftstücke. Da Frau Piernik sich in letzter Zeit mit dem Gedanken herumtrug, ihre Wirtschaft zu verkaufen, ist anzunehmen, daß der Räuber der Meinung war, eine größere Beute zu machen, was ihm aber nicht gelungen ist. Bisher fehlt von dem Unmenschen jegliche Spur, doch dürfte es sich wahrscheinlich um einen Ortsansässigen handeln, auf dessen Ergreifung durch die Polizei einige Hoffnung zu setzen ist.

* **Lissa (Leszno)**, 28. März. Mordprozeß. Vor dem hiesigen Bezirksgericht wurde am Mittwoch der Prozeß gegen den Landwirt Marcin Woźny aus Widzin Nowy verhandelt, der des Doppelmordes an dem 88jährigen Auszügler Zok und dessen 55jähriger Tochter Agnes angeklagt ist. Woźny sagte vor Gericht aus, daß er von dem alten Zok, der bei ihm im Ausgedinge lebte, bei einer Zuteilung von Holz maßlos gereizt worden sei. Er habe in seiner Wut eine Wagenrunge ergriffen und auf Zok eingeschlagen, der sofort zu Boden stürzte. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, warum er auch die Tochter Agnes erschlug, antwortete W., er wisse es selber nicht. — Der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten für den ersten Fall zu zwei Jahren Gefängnis bzw. 16 Monaten Zuchthaus, indem es feststellte, daß W. ohne Überlegung gehandelt und nur durch Z. provoziert worden war; im zweiten Falle zu 8½ Jahren Zuchthaus für Mord ohne Überlegung. Die Gesamtstrafe wurde auf neun Jahre Zuchthaus festgesetzt unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

ak **Nakel (Nakło)**, 28. März. Bestohlen wurde der jetzige Inhaber der früher Borowskischen Konditorei. Aus der Backstube wurde ihm eine Menge Mehl und einige Torten gestohlen. — Zigeuner haben wieder in der Umgegend von Nakel ihre Zelte aufgeschlagen. Am gestrigen Sonntag bewegte sich eine ganze Karawane, ca. 8—9 Wagen mit Zigeunern auf der Chaussee von Schubin nach Nakel.

⚭ **Posen (Poznań)**, 26. März. Der Bau der vom Magistrat geplanten Häuser ist in vollem Gange. Gegenwärtig werden vier Arbeiterhäuser in Dembsen gebaut. Außerdem wird ein vierstöckiges Wohnhaus am Gerberdamm errichtet, das zu Wohnungen für die Schlachthofbeamten dienen soll. Das Haus im Botanischen Garten ist schon unter Dach. — Zwei Kindesaussetzungen. Vergraben in der Erde fand man am Ende der fr. Kaiser-Wilhelmstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, die schon im Stadium der Verwesung war. Eine ebensolche Leiche wurde an der fr. Eichdorfstraße in Gurtschin gefunden. Nach den Rabenmüttern wird gefahndet. — Ihres Amtes enthoben wurden der Obersekretär des hiesigen Amtsgerichts Jan Szajowski und der Gerichtsvollzieher Alfred Sybert, die sich beide Erpressungen zuschulden kommen ließen. Gegen beide ist ein Disziplinarverfahren angestrengt worden. — Bewußtlos aufgefunden wurde in ihrer Wohnung, St. Martinstraße 20, die 80jährige Marie Ehlert, Malerin von Beruf. Seit einigen Tagen verließ sie schon nicht mehr die Wohnung, worauf schließlich die Nachbarn aufmerksam wurden und durch die Polizei die Tür öffnen ließen. Sie wurde ins städtische Krankenhaus geschafft, wo sie noch nicht das Bewußtsein erlangt hat.

in. **Wonorze** (Kreis Inowrocław), 28. März. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein, Vorsitzender Arnold Friedrich, hielt in letzter Zeit zwei gut besuchte Sitzungen ab; eine Ende Februar in Spital und eine am vergangenen Montag hier im Saale des Herrn Weiß. In Sp. waren auch der Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Vereins Kujawien, Klose, und Diplomlandwirt Kunde aus Inowrocław erschienen. Herr Klose referierte in Rentenangelegenheiten und anderen Tagesfragen; Herr Kunde sprach über rationelle Kunstdüngeranwendung. In W. besprach Herr Kl. eingehend die Renten- und hauptsächlich die Einkommensteuerangelegenheit, zu der er wichtige Fingerzeige gab.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Der geheimnisvolle Tod der Fürstin Lubomirska. Die ärztliche Untersuchung der Eingeweide der vor drei Jahren plötzlich verstorbenen Fürstin Marja Lubomirska hat ergeben, daß die Fürstin keines natürlichen Todes gestorben ist. Man fand im Magen der Verstorbenen kleine Glassplitter. Die Exhumierung der Leiche ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Luck erfolgt. Da die Fürstin Marja Lubomirska mehrere Monate vor dem Tode auf ihren Gütern in Wolhynien verbracht hat — von hier begab sie sich erst infolge Krankheit nach Warschau, wo sie in einer Privatklinik plötzlich verstarb — wird der Untersuchungsrichter in Luck die weitere Untersuchung der mysteriösen Angelegenheit in Wolhynien führen. Die Fürstin ist entweder das Opfer eines Verbrechens oder eines fatalen Zufalls geworden. Die Gerichtsbehörden haben nun auch die Sezierung der anderen Leichenteile angeordnet. Der Untersuchungsrichter wird verschiedene Mitglieder des Fürstengeschlechts verhören. U. a. wird auch ein Vetter der verstorbenen Fürstin, der sich im diplomatischen Dienst im Ausland befindet, als Zeuge verhört. Er muß zu diesem Zwecke nach Polen kommen. Der Untersuchungsrichter soll seiner Aussage die allergrößte Bedeutung beimessen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Aufwertung von Spareinlagen bei der P. K. O.

Der Dziennik Ustaw Nr. 27, Pos. 209 bringt eine Verordnung des Staatspräsidenten vom 15. d. M. über die Aufwertung von Spareinlagen, die in vollwertigen Valuten bei der Postsparkasse durch Vermittlung polnischer, staatlicher Institutionen eingezahlt worden sind. Die Verordnung betrifft Spareinlagen, die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 18. Juli 1925 nicht abgehoben werden sind, die aus der Umvalutierung vollwertiger Auslandsvaluten und die durch Vermittlung polnischer Konsulate eingezahlt worden sind.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bank Pożyczkowy, Ges. m. unbeschr. Haftpfl. in Posen. Die Bilanz für das Jahr 1926 schließt mit einem Aktivum und Passivum von 536 355,57 Zł. Der Reingewinn beträgt 14 943,47 Zł. und es wird eine Dividende von 12 Prozent gezahlt.

„Hurtownia Skór", Akt.-Ges. in Posen. Die Bilanz für 1926 schließt mit einem Aktivum und Passivum von 372 031,55 Zł. Der Reingewinn beträgt 84 108,43 Zł. und es wird eine Dividende und Superdividende von 20 Prozent gezahlt.

Die Einfuhr ausländischen Getreides nach Polen hat im Februar eine weitere Vergrößerung gegenüber dem Januar erfahren. Es wurden im Februar 10 029 Tonnen Weizen und 18 035 Tonnen Roggen gegen 7300 Tonnen Weizen und 6000 Tonnen Roggen im Januar importiert. Der Wert der Einfuhr in den Monaten Januar und Februar zusammen belief sich 1926 beim Weizen auf 20 000 Goldzłoty, beim Roggen auf 139 000 Goldzłoty, in derselben Zeit dieses Jahres jedoch auf 5,2 Millionen und 5,18 Millionen Goldzłoty. Dem stand im Jahre 1926 eine Ausfuhr von Weizen im Werte von 9,31 Millionen Goldzłoty und von Roggen im Werte von 6,42 Millionen Goldzłoty gegenüber, während dieselben Ziffern für 1927 nur 218 000 und 453 000 sind. Daraus ergibt sich für die ersten beiden Monate des laufenden Jahres ein Einfuhrüberschuß beim Brotgetreide von rund 5 Millionen Goldzłoty beim Weizen und 4,7 Millionen Goldzłoty beim Roggen. Ein Ausfuhrüberschuß besteht lediglich bei Gerste in einer Höhe von etwa 4,2 Millionen Goldzłoty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. März auf 5,9451 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. März. Mailand: Ueberweisung 2,51, Wien: Ueberweisung 78,90, Riga: Ueberweisung 64,00, Prag: Ueberweisung 377, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,93—47,17, Kattowitz 46,83—47,07, Posen 46,855—47,095, bar 46,66—47,14, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Danzig: Ueberweisung 57,33 bis 57,47, bar 57,40—57,55, Budapest: bar 63,15—64,65.

Warschauer Börse vom 28. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —, 359,10 — 357,30, Kopenhagen —,—, London —, 43,58 — 43,36, Neuyork —, 8,95 — 8,91, Paris —, 35,16 — 34,98, Prag —, 26,57 — 26,45, Riga —,—, Schweiz —, 172,90 — 171,74, Stockholm —,—, Wien —, 126,20 — 125,58, Italien 41,26, 41,36 — 41,16.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 28. März. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen offiziellen Geldmarkt wurde der Devisenkurs Neuyork wieder um einen Groschen heruntergesetzt. Der gesamte Devisen- und Valutenbedarf stellte sich auf 450 000 Dollar. Im privaten Geldverkehr forderte man für den Dollar 8,93½, für den Goldrubel 4,71. Von den staatlichen Anleihen lag die 6proz. Dollaranleihe schwächer, die 5proz. Dollaranleihe dagegen fester. Pfandbriefe wurden vernachlässigt. Auf dem Aktienmarkt war die Stimmung uneinheitlich, die feste Tendenz überwog jedoch.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99½ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 121,972 Gd., 122,278 Br., Warschau 57,33 Gd., 57,47 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,40 Gd., 57,55 Br.

Züricher Börse vom 28. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19⅞, London 25,24⅞, Paris 20,36¼, Wien 73,11¼, Prag 15,40, Italien 23,90, Belgien 72,26¼, Budapest 90,70, Helsingfors 13,11¼, Sofia 3,75, Holland 208,00, Oslo 135,47½, Kopenhagen 138,58¾, Stockholm 139,17½, Spanien 92,55, Buenos Aires 2,19⅞, Tokio —, Bukarest 3,52, Athen 6,72½, Berlin 123,27½, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,62¼.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. März Geld	Brief	In Reichsmark 26. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.780	1.784	1.781	1.785
—	Kanada . . 1 Dollar	4.213	4.223	4.211	4.221
5,84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.070	2.074	2.072	2.076
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.123	2.133	2.131	2.141
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.453	20.505	20.451	20.503
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2115	4.2215	4.2100	4.2220
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.4985	0.5005
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.48	168.90	168.51	168.93
10 %	Athen	5.47	5.49	5.47	5.49
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.52	58.66	58.52	58.66
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.79	81.99	81.78	81.98
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.599	10.693	10.601	10.641
7 %	Italien . . 100 Lira	19.38	19.42	19.375	19.415
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.399	7.419	7.399	7.419
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.35	112.63	112.39	112.63
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.525	21.575	21.525	21.575
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.76	110.04	109.84	110.12
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.495	16.535	16.49	16.53
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.465	12.505	12.467	12.507
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.00	81.20	80.98	81.18
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.042	3.052
5 %	Spanien . . 100 Pes.	75.91	76.09	75.48	75.66
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.76	113.04	112.78	113.06
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.22	59.36	59.24	59.38
6 %	Budapest . . Pengö	73.48	73.66	73.47	73.65
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.93	47.17	46.88	47.12
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,27 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,40 Zł., 100 deutsche Mark 210,96 Zł., Danziger Gulden 172,65 Zł., österr. Schilling 125,33 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. März. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 91,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,75. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 16,00. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,10. — Industrieaktien: C. Hartwig (50 Zł.) 32,50. Dr. Roman May (1000 M.) 78,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 1,15. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,60. Unja (12 Zł.) 13,50—13,25. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. März. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 51,75—54,75, Roggen 41,65—42,65, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 76,25—79,25, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 61,25, do. (65% inkl. Säcke) 62,75, Gerste 31,00—34,00, Braugerste prima 34,20—37,25, Hafer 33,50—34,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 49 bis 54, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 30,50 bis 32,50, Serradella 22,00—24,00, Weizenkleie 28,50, Roggenkleie 27,50—28,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 10,50—11,50, Fabrikkart. 16proz. 8,00, Klee (weißer) 280—380, do. (gelb), enth. 250—270, do. (roter) 410—480 do. (schwed.) 450—550, Wundklee 260—300, Tymotee 80—95, Raygras 90—120, bl. Lupinen 22,50—24,00, gelbe Lupinen 24,50—26,00. — Tendenz: Ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten und gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Danziger Produktenbericht vom 28. März. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. 15,25—15,50, do. 124 Pfd. 15,00, Roggen 13,00, Gerste 11,25—11,50, Futtergerste 11,00—11,25, Hafer 10,00—10,50, Roggenkleie 8,75, grobe Weizenkleie 9,25, Peluschken —,—, Wicken —,—. Großhandelspreise per Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 28. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 266,00—269,00, März 286, Mai 284, Juli 281, Sept. 263 bis 265. Roggen märk. 248—253, März 257—255,25, Mai 258,25 bis 257,50—257,75, Juli 248,50—248, Sept. 230—228,50. Gerste: Sommergerste 214—242, Futter- u. Wintergerste 192,00—205. Hafer märk. 200 bis 208, Mai 212, Juli 212,50. Mais 178,00—180,00. Weizenmehl 34,50—36,50. Roggenmehl fr. Berlin 33,75—35,50. Weizenkleie fr. Berlin 15,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 13,50—14,50, do. gelb 15,00—16,50. Serradella neu 22,00-25,00. Rapskuchen 15,40 bis 15,60. Leinkuchen 19,70—20,00. Trockenschnitzel 12,00—12,20. Sojaschrot 18,80—19,20. Kartoffelflocken 30,00—30,50. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fest, Gerste ruhig, Hafer behauptet.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 28. März. Es werden folgende Preise notiert: Banka-Zinn 15,25, Hüttenblei 1,45, Zink 1,60, Antimon 3,25, Hüttenaluminium 5,60, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech (Grundpreis) 4,50, Messingblech (Grundpreis) 3,70—4,20. Notierungen für Roh-Gußeisen je Tonne franko Waggon Hütte: Starachowice Nr. 0 — 200 Zł., Nr. 1 — 190, Nr. 2 — 180; loko Hütte auf Holzkohle „Stąporków" Nr. 1 — 200 Zł., Nr. 2 — 195, Nr. 3 — 190; franko Waggon Verladestation Nr. 0 — 200, Nr. 1 195, Nr. 2 — 185, Nr. 3 — 175; Eisenbruch 157,50, inländisches Handelseisen 325, warm gewalztes Bandeisen 390, Walzware (runder Draht 5,5—13 Millimeter, quadratischer 5,25—8 Millimeter) 335 Złoty.

Berliner Metallbörse vom 28. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,25—58,25, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 76,75—77,75.

Edelmetalle. Berlin, 28. März. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 76¾—77¾ Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82; Platin das Gramm 13—15½ Mark das Gramm.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. März in Krakau — 1,68 (1,54), Zawichost + 1,83 (1,87), Warschau + 2,09 (2,10), Płock + 2,15 (2,18), Thorn + 2,86 (2,92), Fordon + 2,91 (2,97), Culm + 2,80 (2,87), Graudenz + 3,08 (3,16), Kurzebrak + 3,41 (3,50), Montau + 3,08 (3,19), Piekel + 3,17 (3,30), Dirschau + 3,18 (3,30), Einlage + 2,40 (2,40), Schiewenhorst + —,— (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 61.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Klavierstühle
erstklass. in Form, Material und Ausführung, empfiehlt 4331
B. Sommerfeld.
Pianofabr., Bydgoszcz
Śniadeckich 56.
Tel. 883. — Gegr. 1905.

Norweger Tran
unverfälscht rein
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.
Telefon Nr. 24. 3544

Grauen Haaren
gibt Naturfarbe und Glanz **Restaurin** wieder, ohne zu färben. Fl. 8 zł. Zugleich hervorragendes Haarpflegemittel. 2899
Dr. Caspari & Co., Danzig.

Die unübertroffenen
Original „Osterland" Kartoffel-Pflanzlochmaschinen
mit verstellbaren
Löffelspaten
4reihig, mit Vorscharen, sind wieder sofort ab Lager Poznań lieferbar. 4643
Hugo Chodan dawn. Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23

Damenstrümpfe

unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit in allen modernen Farben 4329
Seidenflor **1,95**
Prima Waschseide **2,95**
Mercedes, Mostowa 2

Habe abzugeben:
Industrie-Saat-Kartoffeln
anerkannt und Staudenauslese
Blücher II. Absaat
anerkannt und Staudenauslese
Blücher marschiert hier im Ertrage bei Weitem an der Spitze aller Sorten, ist eine gute Eßkartoffel und hat hohen Stärkegehalt.
Ferner **weiße u. rote Eßkartoffeln** u. einen größ. Posten **Heils Frankengerste** zur Saat. 4560
Stockmann, Olszewka
bei Przepałkowo, powiat Sępólno.

Zur Saat
offerieren:
Wicken
Erbsen
Hafer
Gerste
Seradella
Lupinen
Sämereien
ab Lager
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Gniewkowo.
Telephon 27. 4684

Perf. Schneiderin, welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet **Kleidee** für 6-10 zł, **Kostümr** für 15-20 zł, Mäntel für 15-18 zł usw. 1293 **Sienkiewicza 32, 2 Tr.**

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Spargelpflanzen
einjähr., 100 Stück 7 zł, 1000 Stück 60 zł, zweijährige, 100 Stück 8 zł, 1000 Stück 70 zł 4980
empfiehlt
Fr. Tomaszewski
Spargelkulturen,
Toruń, św. Jerzego 6.

Seltene Gelegenheit!!
Aus altem Besitz zu verkaufen
Tokayer Szamorodner
der Jahrgänge **1884, 1888, 1901, 1904**
selten gut entwickelt
Zur Probe am **Mittwoch** und **Donnerstag**, den **30.** und **31. d. Mts.** ladet höflichst ein
Emil Werckmeister nast., Bydgoszcz
Telefon Nr. 11 gegründet 1837 Jagiellońska 64
Wein- und Spirituosen-Grosshandlung. 4936

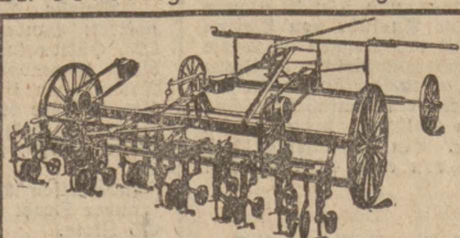
Nimm u. lies!
Heft 2 des laufenden Jahrgang. ist soeben erschienen. Außer kurz. literarisch. Artikeln bringt es Verzeichnisse über Neu-Erscheinungen auf d. Büchermarkt. **Herabsetzung der deutschen Bücherpreise,** 1 Rm. = 2,20 zł einschließl. aller Auslands-Spesen. An Bücherfreunde auf Wunsch kostenlose unverbindl. Zusendung frei mit der Post durch
die Buchhandlung
Arnold Kriedte
Grudziądz. 4957

Jetzt beste Pflanzzeit!
für **Obstbäume,** hoch- u. halbstämmig, **Busch- u. Formobst, Frucht- u. Beerensträucher,** als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
Alles in größter Auswahl u. besten Sorten.
Billige Preise.
Verlangen Sie Offerte.
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15
Fernruf 48. 3753

Wer leiht
Nähmaschine
auf 1 bis 2 Monate? Offert. mit Preisang. u. **H. 2747** a. d. G. d. Z.



Der Frühjahrs-Mantel
in Herstellung, Qualität, Ausführung u. Preiswürdigkeit
Allem voran.
Jeder Mantel in jeder Größe vorrätig. 4966
Meine Preise:
zł 145.— 125.— 95.— 78.— **39.—**
64.— 55.— 49.—
Spezialhaus für Herren- u. Damen-Kleidung
„Włóknik"
Inhaber: **F. Bromberg**
Bydgoszcz, Stary Rynek 5-6 (Friedrichsplatz).

Zur sofortigen Lieferung ab Lager Bydgoszcz empfehlen wir:

Hackmaschinen
„Pflanzenhilfe"
„Dehne"
„Exakt"
Drillmaschinen „Ventzki" „Dehne" „Zimmermann"
Düngerstreuer „Westfalia" „Pommerania" „Triumph" speziell für Kalkstickstoff
Chilistreuer 2 reihig: „Ventzki"
Ackerschleppen „Ventzki" „Harder" „Kuttruff"
Saatwalzeneggen „Pemag"
Unkraut-Feineggen „Ventzki" zur Hederichbekämpfung
Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag. 2447
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Telefon 79. Św. Trójcy 14b. Telefon 79.

Modrow's Industrie
handverlesen, saatsortiert, hat abzugeben
Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo. 4620

Tapeten
(die Rolle schon von 1 zł an) in großer Auswahl **neu eingetroffen.**
Reiche Auswahl in Goldleisten u. Borden.
Wachner, Wąbrzeźno, ul. Grudziądzka 3.
Erstes u. ältestes Maler- u. Tapeten-Geschäft am Platze. 4917



Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Erteile Unterricht im Bauzeichnen.
Offerten unt. E. 2736 an die Geschst. d. Ztg.



Das große Los
der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:
600000.00 Złoty.
Ziehung der I. Klasse 13./14. April d. Js.
Hauptgewinne:
1 Prämie zu 400000 zł. 2 Gewinne zu 60000 zł.
1 Gewinn zu 200000 zł. 5 Gewinne zu 50000 zł.
2 Gewinn. zu 100000 zł. 9 Gewinne zu 25000 zł.
usw. usw.
105000 Lose, 52500 Gewinne im Werte von **16 Millionen zł.**
Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!
Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen.
Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtl. Gewinnliste nach jeder Ziehung.
Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
Das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand steht jedem offen.
Das Geld ist knapp! Wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.
Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.** Ihre geheimen Wünsche wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben, pp. können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche evtl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigener Hand.
Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10,50 zł. an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens. Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:
$^1/_4$ 10.50, $^1/_2$ 20.50, $^3/_4$ 30.50, $^1/_1$ 40.50 zł.
Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard, (Pomorze),
ul. Kościuszki Nr. 6. Telefon Nr. 93. 3923

Generalversammlung
der Spółdzielnia samodz. Piekarzy i Cukierników
in **Bydgoszcz** Sp. z. z o. o.
am Donnerstag, den 7. April, nachm. 3.30 Uhr,
im Schützenhause, Toruńska
Tagesordnung:
1. Eröffnung, Begrüßung und Wahl des Vorsitzenden.
2. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
3. Vorlegung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Aenderung und Annahme neuer Statuten.
6. Wahl neuer Mitglieder zum Aufsichtsrat.
7. Festsetzung der Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat.
8. Festlegung der zu vergütenden Prozente auf Anteile.
9. Freie Anträge und Schluß.

Anträge sind spätestens bis zum **6. April** 1927 an den Aufsichtsrat der Spółdzielnia samodz. Piekarzy i Cukierników, ulica Dworcowa 31a einzureichen. 4964
Der Aufsichtsrat Nasiadek, Vertreter des Vorsitzenden.

Täglich 3787
gut bürgerlichen
Mittagstisch
empfiehlt
Weinhandlung Luckwald
ul. Jagiellońska 9 Tel. 173
Gepflegte Getränke | *Reichhaltige Abendkarte*

Kawiarnia „Bristol" Cukiernia
wł. **Z. Ciupek**
Mostowa 5 (neben der Theaterplatzbrücke)
Mittwoch, den 30. März d. Js.:
Abschieds-Konzert
des Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters **Frasunkiewicz.** 4967

Donnerstag, d. 31. März d. Js.:
Großer Begrüßungsabend
des Salon- und Jazzband-Orchesters
unter Leitung des beliebten Kapellmeisters
Leopold Herrmann.
Beginn des Konzerts **5.30** Uhr nachm. und Abendprogramm um **7** Uhr abends.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 1. April 27
abends **7** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Der Patriot
Drama in 5 Akten von
Alfred Neumann.
Eintrittskarten bis einschl. Donnerstag in Johne's Buchhandlung, Freitag von 11 bis 1 und ab 6 Uhr an der Theaterkasse. 4927
Sonntag, d. 3. April 27
nachm. **3** Uhr
Fremdenvorstellung
zu kleinen Preisen:


Die leichte Isabell
Ein Spiel um Geschäft und Liebe
von **Hans H. Zerlett.**
Musik v. Robert Gilbert.
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag von 11 bis 1 und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.

